



„Schöpfung, aber nicht von Haydn“

Grundschüler und Gymnasiasten gemeinsam im Projekt Papierwerkstatt/ Papierdesign
gefördert von der Stiftung Ravensburger Verlag
2013/14

I. An der Saale hellem Strande

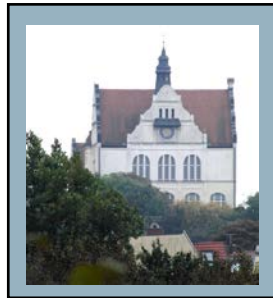
An der Saale hellem Strande
stehen Burgen stolz und kühn
Ihre Dächer sind zerfallen,
und der Wind streicht durch die Hallen,
Wolken ziehen d´rüber hin.

Zwar die Ritter sind verschwunden,
Nimmer klingen Speer und Schild;
Doch dem Wandersmann erscheinen
In den altbemoosten Steinen
Oft Gestalten zart und mild.

Droben winken schöne Augen,
Freundlich lacht manch roter Mund,
Wand´rer schaut wohl in die Ferne,
Schaut in holder Augen Sterne,
Herz ist heiter und gesund

Und der Wand´rer zieht von dannen
Denn die Trennungsstunde ruft
Und er singet Abschiedslieder
Lebewohl tönt ihm hernieder
Tücher wehen in der Luft.

Franz Kugler, 1826
Allgemeines Deutsches Kommersbuch:151



Das bekannte deutsche Volkslied, das 1826 von Franz Kugler auf der Rudelsburg verfasst wurde, bezieht sich nicht nur auf die Rudelsburg selbst, sondern vor allem auf die Gegend um Halle (Saale). Eine der in der ersten Strophe erwähnten Burgen ist die Burg Giebichenstein, eine andere die Moritzburg. Beide Burgen befinden sich in unserer Nähe, genau wie die *Saale*, an der wir gern zeichnen.

Unsere Schule trägt im Namen den *Giebichenstein*, so war es folgerichtig, dass im Logo u.a. dieser *Fluss*, der sich hier durch die Farbe blau* und eine geschlängelte Linie auf dieser Seite symbolisiert und mit steingrau kombiniert ist, der Burg Giebichenstein, Sitz der Kunsthochschule, mit der wir regelmäßige Kontakte pflegen, auftaucht.

Wandert man etwas weiter an der Saale entlang, kann man den Blick auf viele Sehenswürdigkeiten lenken, die bereits für Reichardt, Händel, Trümpelmann oder Franz Kugler von Interesse gewesen sein dürften. Am Trothaer Wehr stehen noch die Überreste der alten Kefersteinschen Papiermühle, die bis heute einer Neunutzung harren.

In dieser Gegend, vor diesem Hintergrund, wurde unsere Projektidee geboren. Wir konnten Schüler aus unseren 5. und 6. Klassen dafür begeistern und fanden auch interessierte Grundschüler der 3. und 4. Klassen, sich ein Jahr mit uns gemeinsam *schöpferisch* zu betätigen. Frau Röder, eine bekannte halleische Künstlerin, die u.a. auch für ihre hervorragenden Collagen und Experimente mit selbst geschöpftem Papier bekannt ist, konnte zusammen mit Frau Frotscher, Kunstlehrerin am GTM ein abwechslungsreiches, aber auch arbeitsintensives Jahr mit zweistündigen Nachmittagskursen organisieren, das seinen Höhepunkt in einer 4tägigen Intensivphase im Mai diesen Jahres erreichte. Wir denken, die Fotos zeigen, wieviel Spass alle dabei hatten.

*Die blaue Schlängellinie rechts auf dieser Seite zielt zusammen mit dem Logo alle Urkunden unserer Schule.



Vorbemerkung

Kraft schöpfen

Wasser schöpfen

Mut schöpfen

Schöpfkelle

Schöpfungsakt

schöpferisch

Schöpfsieb

Schöpfungsgeschichte

creative Schöpfung

„Schöpfung, aber nicht von Haydn“ ...

Mit dieser Aussage wird ein Programm umrissen, das ein breites Spektrum an interdisziplinärer Arbeit ermöglichte. Es begann mit Musik und Literatur, die neben bildender und handwerklicher Kunst verschiedener Zeiten vielfältige Anregungen boten, selbst kreativ tätig zu werden.

Außerunterrichtliche Arbeit, wie diese von der Stiftung Ravensburger Verlag geförderte, bietet umfangreiche Möglichkeiten, auch außerschulische Lernorte einzubinden und die Natur an der Saale, im botanischen Garten sowie im Bergzoo genauer zu studieren. Oftmals findet man hier die nötige Ruhe und den Freiraum, um mit Sorgfalt zu beobachten, sich ganz individuell auseinanderzusetzen, aber dabei auch Genussfähigkeit zu entwickeln, die wiederum neue Kraft für den Alltag generiert. Der schöpferisch tätige Mensch denkt positiv und geht sorgsamer mit den Ressourcen um, kann den Wert einer künstlerischen Arbeit ganz anders einschätzen. In der nachfolgenden Seite wird deutlich, wieviel Zeit die jeweiligen Arbeiten benötigten; wieviel Geduld und Willen dahinterstecken, lässt sich für einen Außenstehenden nur erahnen.

Die Einteilung der Kapitel bezieht sich auf Lern- und Arbeitsorte sowie auf Techniken, die erprobt wurden.

I. An der Saale hellem Strande

Wasserspiele- Visualisierung von Wassergeräuschen (Bleistiftzeichnung)

Illustration von Eichendorffs Gedicht „Bei Halle“ (Mischtechnik auf Monotypie)

Saalelandschaft mit der Ruine der alten Papierfabrik und Pflanzenstudien am Fluss (Kreidezeichnung, Finelinerzeichnung, Aquarell)

SaaleNixen (Porträts, Mischtechnik mit Acryl, Aquarell, Wachskreide, Collagematerial)

II. Im Bergzoo Halle

Vorübungen mit Pastellkreide

Am und im Wasser lebende Tiere (Kreidezeichnung)

Tierporträts (Finelinerzeichnung)

Erdmanns, Pingus und andere Tiere (Schabgrafik)

III. Experimente mit Farbe, Papier und Linoleum (Kalenderprojekt)

Enten im Stil von Hundertwasser

Experimente mit selbst geschöpftem Papier

WasserGeschöpfe

Fossilien, Meerestiere, Flaschenpost und Katerfrühstück- Fischgräte (Linarschnitte)

IV. Fantastische Abenteuer unter Wasser

Unter Wasser (Mischtechnik mit Aquarellfarbe, Federzeichnung, Goldpaste, Buntstift)

V. In der Moritzburg und in der Schule

Auseinandersetzung mit dem Bild J. Bellevois: *Felsige Brandung bei stürmischer See* (niederländisch, 17.Jh.)

Schatzsuche: Sachzeichnen wertvoller Glasgegenstände und Goldschmucks in der Moritzburg (Finelinerzeichnung)

Metallprägeschmuck nach den Sachzeichnungen, fantasievoll überarbeitet

Thematische Ketten zu den Themen der Projektstage

Exotische Fracht: Besatzung der Schiffe von Bellevoi (Klabautermänner, Kapitäne, Matrosen, Gefangene in Pappmache-Gips-Röhren), seltsame Lebewesen (Schraubdeckelgläser mit Pappmachefigürchen),

Früchte (Pappmache, Acrylfarbe)

VI. Im botanischen Garten

Naturstudien von Wasser- u.a. Pflanzen (Wachskratztechnik, Monotypien)

VII. Experimenteller Umgang mit Papier

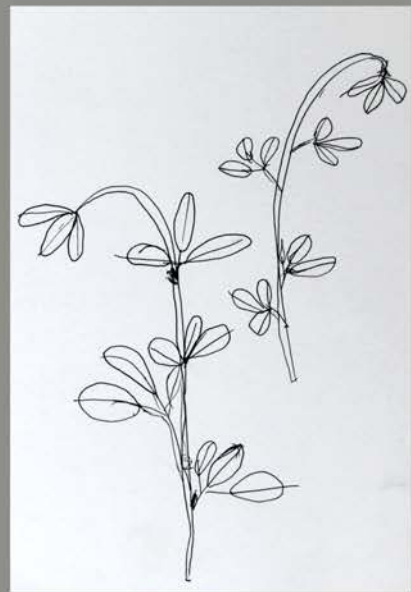
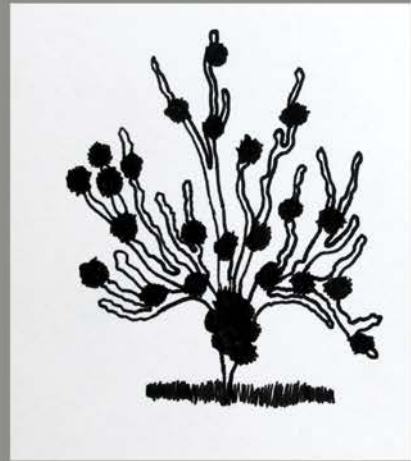
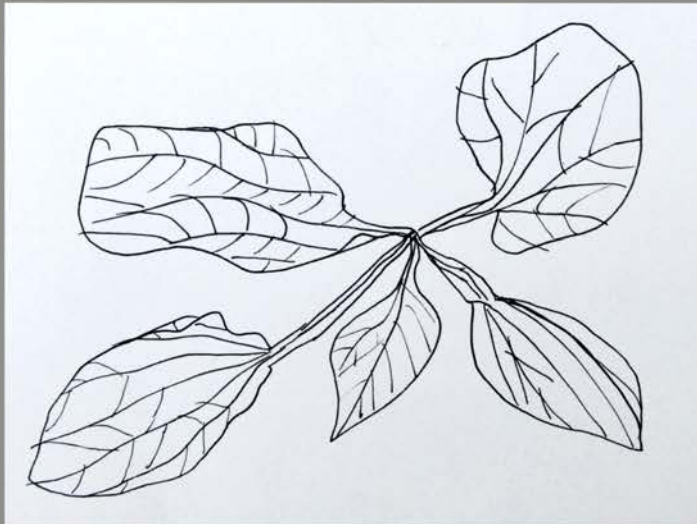
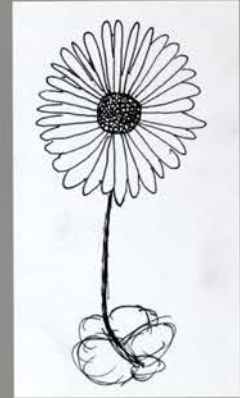
Papier-Relief-Techniken als Vorübung für Schmuck aus Papier

Illustration zu Grimms *Die Scholle* (Scherenschnitt)

Meeresabenteuer- Collagen

Projektübersicht

DATUM	ZEIT	ARBEITSINHALTE
10.10.	2h	Einführung in das Projekt, Visualisierung von Wassergeräuschen, Illustration An der Saale... (I), Saalenixe (I)
17.10.	2h	Porträt der Saalenixe (Mischtechnik) (II)
14.11.	2h	Porträt der Saalenixe (Mischtechnik) (III)
21.11.	2h	Illustration An der Saale hellem Strande (II), Porträt der Saalenixe (IV), Papierschöpfen (I)
28.11.	2h	Gedichte schreiben zur Saalenixe, Papierschöpfen (II)
05.12.	2h	Papierschöpfen (III)
12.12.	2h	Mit der Nautilus unter Wasser: Fische- Naturstudium (I), Illustration An der Saale hellem Strande (III)
19.12.	2h	Wasserflächen mit Lasurfarben, Fischstudium (II), Schablonen herstellen zum Schöpfen
09.01.	2h	Papierschöpfen (IV), Federzeichnung Fische (I)
16.01.	2h	Papierschöpfen (V), Federzeichnung Fische (II)
23.01.	2h	Papierschöpfen experimental (VI), Federzeichnung Fische (III)
30.01.	2h	Papierschöpfen Fischmotive (IV), Pulpherstellung
13.02.	2h	Federzeichnung Fische (IV)
20.02.	2h	Vorbereitung Linolschnitt Fossilien, Meeresbewohner, Linolschnitt (I)
27.02.	2h	Federzeichnung Fische (V), Linolschnitt (II)
06.03.	2h	Linolschnitt (III), Collage Meeresabenteurer auf See (I)
13.03.	2h	Drucken der Linolschnitte (IV), Collage Meeresabenteurer auf See (I)
20.03.	2h	Beenden: Collagen, Mit der Nautilus unter Wasser
27.03.	2h	Beenden: Collagen, Mit der Nautilus unter Wasser, Einführung Illustration Die Scholle (Scherenschnitt)
03.04.	2h	Scherenschnitt Die Scholle (I), Restarbeiten Bilder
24.04.	2h	Scherenschnitt Die Scholle (II), Restarbeiten Bilder
08.05.	2h	Enten auf der Saale im Hundertwasserstil (Aquarell), Kalenderherstellung
15.05.	2h	Enten auf der Saale im Hundertwasserstil (Aquarell), Kalenderherstellung
19.05.	5h	Projekttag: Bergzoo Halle- Naturstudien, Kreidezeichnung, Schabgrafik, Papier-Relieftechniken, Abklatsche
20.05.	5h	Projekttag Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale)- Kunstbetrachtung, Sachzeichnen, Prägetechnik von Schätzen, Kreideübung
21.05.	5h	Projekttag Saalewanderung- Landschafts- und Pflanzenstudien (diverse Techniken), Plastisches Arbeiten
22.05.	5h	Projekttag Botanischer Garten Halle- Wachskratztechnik, Pflanzenstudien, Papierschmuck
27.05.	2h	Kopfplastiken (Pappmaché, Naturmaterial, Farbe), Exotische Fracht (Tierische Lebewesen, Früchte)
19.06.	2h	Traum-Segelboote aus geschöpftem u.a. Papier, Restarbeiten an exotischer Fracht (Pappmaché)
20.06.	2h	Ausstellungsaufbau, Vernissage im Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale)
26.06.	2h	Kalendergestaltung, Papierschmuck (Pflanzen, Blüten u.a.)
03.07. Juli	2h 6h	Kalender- und Buchgestaltung, Papierschmuck (Pflanzen, Blüten u.a.) Vorbereitung der Ausstellungen im Konservatorium, LISA



Pflanzenstudien an der Saale

Ziele

Es finden sich interessierte Schüler der Klassenstufen 3 bis 6 aus unserer Schule und aus den umliegenden Grundschulen zusammen, um individuell und gemeinsam kreativ zu werden. In unterschiedlichsten Techniken wird erforscht, experimentiert und gestaltet. Dabei werden Möglichkeiten der Papierherstellung – und dessen Bearbeitung im bildenden und angewandten Bereich im Mittelpunkt stehen. Die Natur ist nicht nur Quelle der Inspiration, sondern auch der Materialfindung.

In Halle lassen sich Spuren der Papiermacherei im Stadtteil Kröllwitz verfolgen. Die Schüler betrachten und fotografieren die Überreste der alten Papiermühle in Kröllwitz, die in unmittelbarer Nachbarschaft unserer Schule liegt. Der nahe gelegene Reichardts Garten, das Gelände der Hochschule Burg Giebichenstein, das Saaleufer, der botanische Garten sowie der Zoo bieten weitere Gelegenheiten für experimentelles Erkunden auf Papier (Kalender- und Buchherstellung).



Gegenwärtig: Arbeit am Kalender mit Originalen der entstandenen Arbeiten

Die Schüler erleben, was es für eine Fülle kreativer Möglichkeiten der Herstellung von Papier gibt. Sie betrachten Kunstwerke aus unterschiedlichsten Papieren und unterschiedlichsten Zeiten, experimentieren mit den verschiedenen Möglichkeiten von Papierbatik und dem kunstvollen Vernähen von Papieren.

Ihre in den Erkundungsgängen (Park-Stadt/Landschaft, Zoo), Galerien, Ateliers und Werkstätten gesammelten Eindrücke fließen in komplexere Projektarbeiten ein: Papiercollagen mit handgeschöpftem Papier, Papierobjekte, Gefäße, Raum- und persönlicher Schmuck aus unterschiedlich bearbeiteten Papierabfällen in Kombination mit Naturmaterialien und handgeschöpftem Papier, Pappmaché, Buchherstellung mit eigener Bindung, Buchobjekte (Plastiken), Kalendergestaltung.

Im Gespräch und in der gemeinsamen Arbeit mit Frau Röder, die selbst als freischaffende Künstlerin und Absolventin der Hochschule für Kunst und Design, Burg Giebichenstein ist, wird die Sensibilität im Umgang mit Papier- und Naturmaterial sowie die Wahrnehmung der Teilnehmer weiterhin geschult, werden handwerkliche Kenntnisse vermittelt.

In der gemeinsamen Arbeit mit Frau Frotscher, Kunstlehrerin und Illustratorin, spielt nicht zuletzt auch die Inspiration durch Musik sowie die Ausstellungsgestaltung eine besondere Rolle. Geplant sind Veröffentlichungen mit den Ergebnissen der Schüler nicht nur in der Schule, sondern auch in der Moritzburg sowie im Konservatorium unserer Stadt, das eine Kooperationsvereinbarung mit der Schule besitzt, sowie auf der Schulwebseite (Es existieren jahrelange Beziehungen zwischen diesen Einrichtungen.).

Joseph von Eichendorff
(Gedichte Zeitlieder)

Bei Halle

Da steht eine Burg überm Tale
Und schaut in den Strom hinein,
Das ist die fröhliche Saale,
Das ist der Giebichenstein.

Da hab ich so oft gestanden,
Es blühten Täler und Höhn,
Und seitdem in allen Landen
Sah ich nimmer die Welt so schön!

Durchs Grün da Gesänge schallten,
Von Rossen, zu Lust und Streit,
Schauten viel schlanke Gestalten,
Gleich wie in der Ritterzeit.

Wir waren die fahrenden Ritter,
Eine Burg war noch jedes Haus,
Es schaute durchs Blumengitter
Manch schönes Fräulein heraus.

Das Fräulein ist alt geworden,
Und unter Philistern umher
Zerstret ist der Ritterorden,
Kennt keiner den andern mehr.

Auf dem verfallenen Schlosse,
Wie der Burggeist, halb im Traum,
Steh ich jetzt ohne Genossen
Und kenne die Gegend kaum.

Und Lieder und Lust und Schmerzen,
Wie liegen sie nun so weit -
O Jugend, wie tut im Herzen
Mir deine Schönheit so leid.



Wir hörten eine Vertonung dieses Gedichtes. Dann beschäftigten uns folgende Arbeitsaufträge:

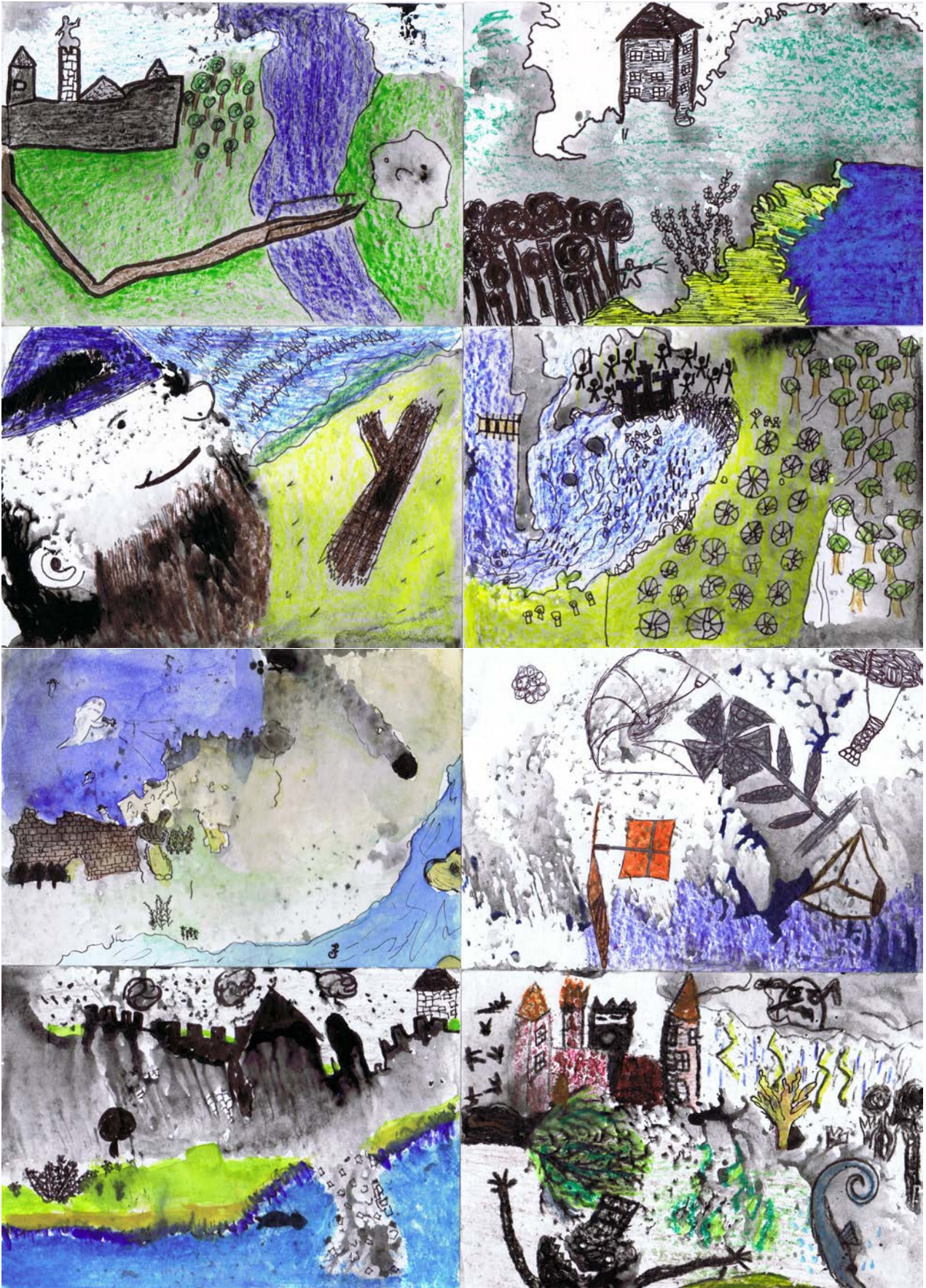
Was könnten die Farbspuren auf dem kleinen Kärtchen mit den Monotypien (Abklatsche A7) bedeuten?

Lies und höre den Liedtext und gestalte diese Farbspuren mit Fineliner, Farbstiften so um, dass du etwas aus diesem Lied einfließen lässt.

Was könnte das bspw. sein? Deute deine Spuren auch mit Hilfe der nachfolgenden Fotanregungen.

Foto u.: Stadtarchiv Halle





**Spurendeutung auf Abklatschen zum vertonten Text von Eichendorff
„Bei Halle“ (Mischtechnik auf Monotypie, A7)**



Die Saale sanft plätschernd oder laut tosend am Wehr. Wir visualisierten Wassergeräusche vom Video (aufgenommen an der Saale) und versteckt hinter einer Abdeckung. Es wurden Wassergefäße in diverse Behälter ausgegossen, mit den Händen im Wasser geplätschert usw. - aber gesehen haben wir davon nichts.

In den Kronen alter Linden

KV-Liederbuch Seite 134

In den Kronen alter Linden
rauscht 's geheimnisvoll und leise,
in den duftgen Frühlingwinden
klinget hell die Burschenweise:
|: Halle, alte Musenstadt!
Vivat, crecat, floreat! :|

Nach den Fenstern holder Schönen
wandern feur'ge Liebesgrüße
von den kecken Musensöhnen:
„Grüß dich Gott, du Traute, Süße!“
|: Sel'ger Minne Trost ich fand
an der Saale grünem Strand! :|

In des Flusses Silberscheine
spielen Fischlein froh und munter,
alter Burgen graue Steine
winken traut ins Tal hinunter;
|: Moritzburg und Gieb'chenstein,
Märchenbild im Mondenschein. :|

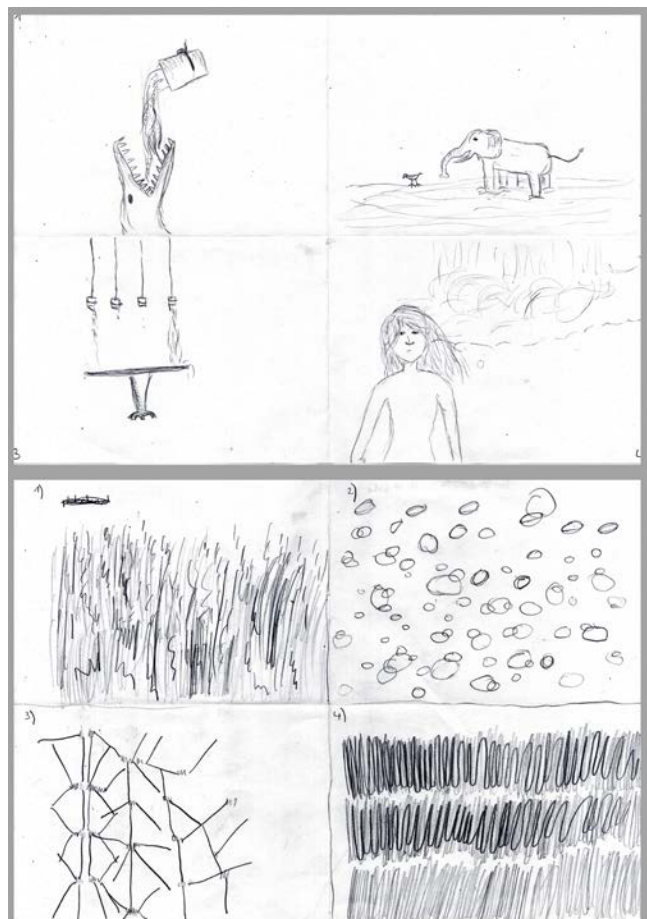
Hört ihr nicht der Kämpen Streiten,
seht ihr nicht der Schwerter Blinken?
Tapfre Helden aller Zeiten
kampfesmüd zu Boden sinken?
|: Hört ihr nicht beim wilden Streit
alter Glocken dumpf Geläut? :|

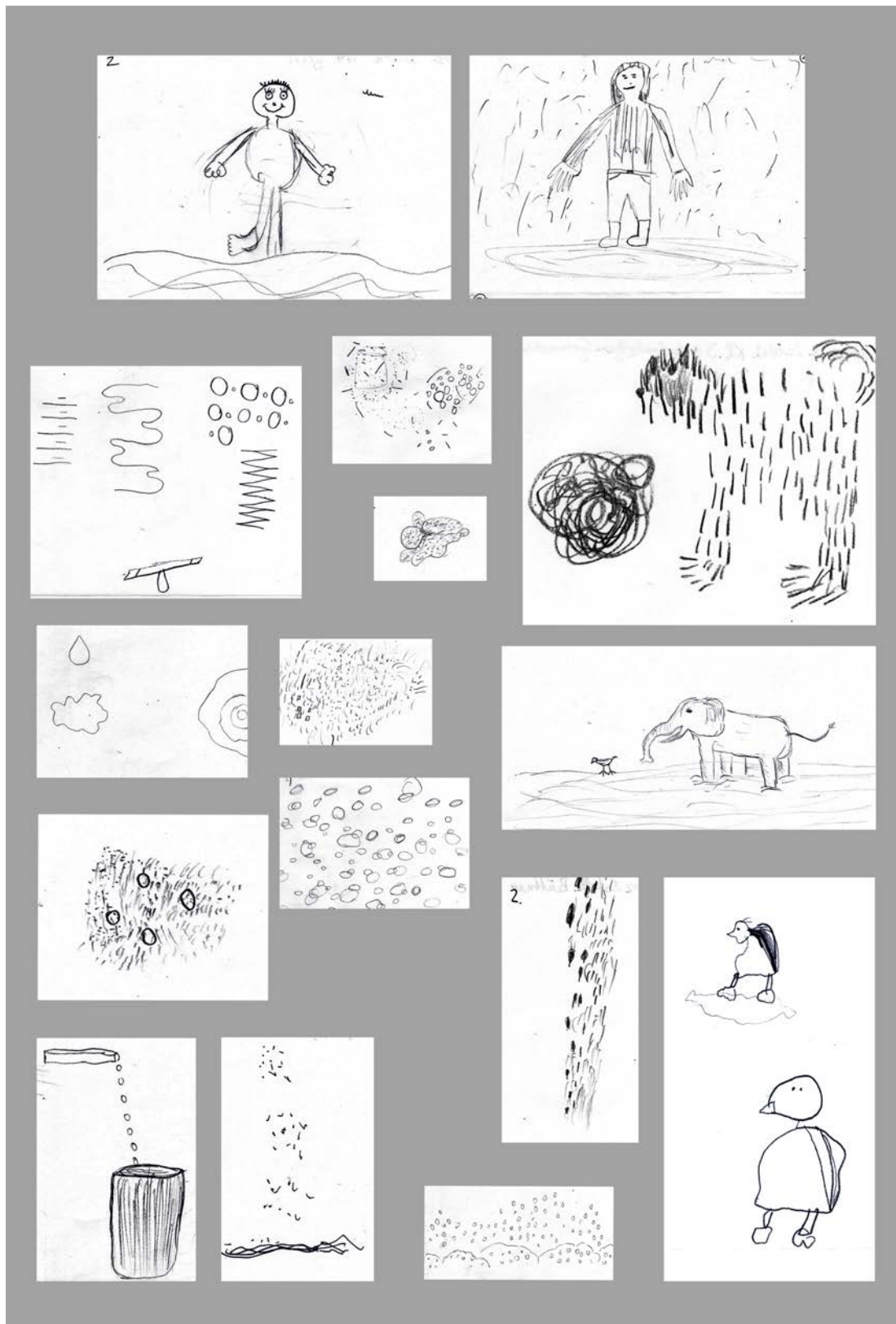
Hieltest trotzig aus die Stürme,
warst der Wissenschaft ein Hort,
laut verkünden's deine Türme,
tragens' fort von Ort zu Ort:
|: Halle, alte Musenstadt!
Vivat, crescat, floreat! :|

Worte u. Weise: Max Trümpelmann, 1894
(Aus d. Dt. Kommersbuch, Verf. Herder Frbg.)

Wasserspiele (zur Erzeugung von Geräuschen)

- mit nassen Händen klatschen
- auf Wasser peitschen
- in Wasserschüssel giessen
- im Wasser rühren
- Wasserflasche schütteln
- etwas ins Wasser fallen lassen (Steine)
- wenig Wasser langsam rieseln lassen





WasserSpiele zur Erzeugung von Geräuschen (Bleistift)

Wir stellten uns vor, was das jeweilige **WasserGeräusch** verursacht haben konnte oder wie die jeweilige Wasseroberfläche aussehen könnte. Die Ergebnisse zeigen einige Ähnlichkeiten: Kinder und Tiere, die vollgeregnet werden oder spritzendes Wasser und Strukturen mit perlendem Wasser.



„Auf der Saalewanderung war die Wiese sehr nass und schattig. Nach `ner Weile war es trocken und sonnig. Dabei haben wir das alte Gebäude der Papierwerkstatt gezeichnet.“

Das ruhige grüne Fleckchen am Trothaer Wehr ist sehr idyllisch, v.a. nach dem kurzen Gang an der lauten Fernverkehrsstrasse.

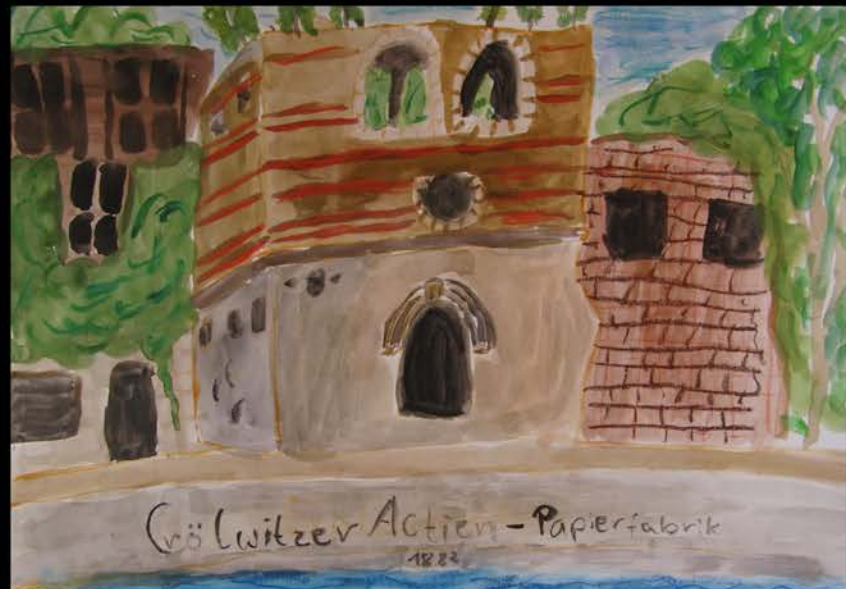
Wir fanden verschiedene Gräser und Blumen wie Gänseblümchen, wilden Hafer; auch von Äckern angewehrte Samen trieben hier aus, denn Raps und Futterklee standen ebenfalls in Ufernähe.

Das Zeichnen mit der Kreide hinterließ bei einigen auch Spuren im Gesicht.

Die komplexen Strukturen der vielen Blätter und die vielen Steine der Ruine mussten wir stark vereinfachen. Man konnte leicht die Übersicht verlieren.

Beim Aquarellieren musste man zügig arbeiten, damit die Farben feucht blieben und noch gewollt verlaufen konnten (z.B. an den Baumkronen und Büschen).

„Mit der Pastellkreide machte es Spaß.“



Am Trothaer Wehr mit Ruine der alten Papierfabrik, Kreidezeichnung (li.) und Finelinerzeichnung (re.)



„Die Gebäude in der Talstraße 27 bildeten einst den Wirtschaftshof der Kröllwitzer Papiermühle, die auch das Papier für die Bücherei und die Druckerei von August Hermann Franckes Waisenhaus lieferte. Am Fuß des Ochsenbergs gelegen, bildet die Anlage auch den optischen Abschluss der Talstraße in Richtung Norden. Mühle und Hof gehörten einst der Fabrikanten-Familie Keferstein. Die Kröllwitzer Papierfabrikation kam im Jahr 1940 mit der Einstellung der Produktion zu ihrem Ende.“ (<http://www.mz-web.de/halle-saalekreis/historie-teil-der-papiermuehle,20640778,22357786.html>)

Wir zeichneten die Saalelandschaft mit der Ruine der alten Papierfabrik und die Pflanzen am Fluss. Jeder suchte sich eine Technik seiner Wahl: Aquarell, Kreide- oder Finelinerzeichnung.

Zum Schluss sammelten wir Naturmaterial für Schmuck, das hier angeschwemmt wird und machten ein kleines Picknick.



Während der Drucklegung noch in Arbeit: Zusammenstellung des Schmucks zu einer Kette aus Fundstücken von der Saale, selbst hergestellten und erworbenen Perlen sowie den Schatzmedaillons aus

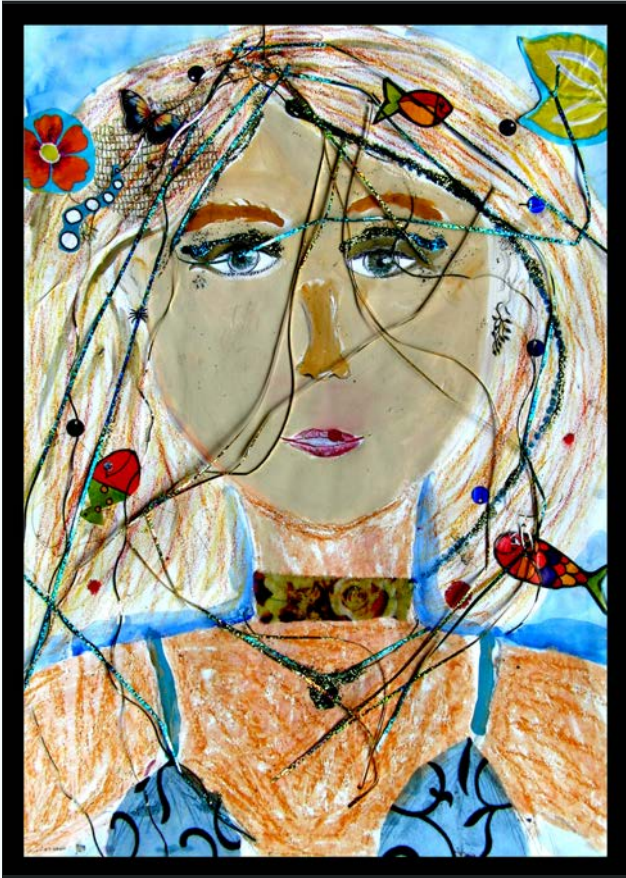


SaaleNixen. Wozu Lametta alles nützen kann...



Aufgabe:

Stell dir vor, du gehst nichtsahnend an der Saale spazieren. Auf einmal hörst du am Ufer den aufgeregten Ruf eines Jungen. Er wäre mit seinem Boot umgekippt und hätte beim Eintauchen in das Wasser eine **Nixe** gesehen. Freudig erklärt er dir, wie sie ausgesehen hat. Wie stellst du dir dieses Wesen vor?



Zeichnet groß über das ganze Blatt den pitschnassen **Kopf der Saalenixe** mit interessanten Haaren. Wie könnte ihre Frisur aussehen und was könnte sich alles darin verfangen haben?



Die Hautfarbe haben wir mit blau abgetönt, damit sie geheimnisvoller und „wässriger“ aussieht. Mit Aquarell- und Acrylfarben gestalteten wir die Porträts und setzten Akzente durch Collagematerial und grafisch Elemente.

Gedichte zu den Saalenixen

Ich leb im Meer,
dort gefällt es mir sehr.
Und auch die Fische
von soweit her schwimmen
im Dunkeln kreuz und quer.
Dort lässt es sich gut leben,
denn die Tiere schweben
durchs bewegte Grün
und ich werd mit ihnen ziehn.

Nina, 5/2

Unter Wasser wurd` es mir zu dunkel,
ich tauchte auf zur Menschenwelt.
Doch dort war Nacht und ich sah einen grünen Funkel.
Es war ein Stern am hohen Himmelszelt.

Ein Mensch starrte mich an
von oben bis zu meinem Schwanz.
Dann fing er an
mit einem verrückten Freudentanz.

Ich lachte,
der Mensch hörte auf
und ich dachte:
„Wie schad`, dass ich nicht kann hinauf!“

Ich schwamm weiter,
es wurde endlich hell
und ich sag dir ganz heiter:
„Mein Name ist Riabell!“

Magdalena, 6/4

Saalenixe

Ich komme übers Saalewasser.
Ein Fotolicht erschreckt mich sehr.
Nun sitz ich unter Wasser,
und werde immer nasser.
Ich schwimme noch ein Weilchen kreuz und quer,
mein Kleid wird ziemlich schwer.
„Oh, nein! Ein riesengroßer Stein.
Das müssen die Kinder in meinem Alter gewesen sein!
Sie spielen mir immer Streiche, doch darauf falle ich
jetzt nicht mehr rein!“

Paula M., 6/4

Die Nixe auf der Peißnitz

Auf der Peißnitz sah ich eine Nix,
und das ist kein Witz!
Ihre Haare waren grün und hatten Tiere darin,
ihre Augen glänzten und so sah ich gebannt hin.
Als sie mich erblickte, erschrak sie sehr und sprang.
Ab da sah ich sie niemals mehr.
In dieser Nacht lag ich noch lange wach,
das war ein ziemlich aufgeregter Tag.
Nach einer Weile schlief ich schließlich ein
und träumte fein... von Saalenixen wunderschön,
wie sie sich lustig unter Wasser drehn.

Luca, 6/4

Sie isst gern Fisch an einem grünen Tisch
sitzt ganz gern am gelben Strand und
baut Burgen mit goldenem Sand.
Die Leute schauen gar sehr,
da kommt sogar die Feuerwehr.
Eines Tages war sie in einer Kiste,
da war es ganz famos, denn dort war Gold,
das nahm sie alles mit und entfernte sich in
schnellem Schritt.

Lena Maria, 3d

Jeden Tag schwimm ich
Und lern in der Saaleschule Saaloaich.
Danach tauche ich hin und her,
hinaus ins weite Meer.
Die kleinen Krebse ärgern mich,
da werde ich selbst ganz gefährlich.
Doch ich darf nicht verzagen,
also pack ich sie am Kragen.
Später dann am Abendtisch,
ess ich die leckren Krebse und den Fisch.

Markus, 4c



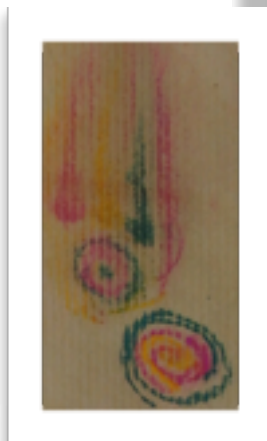
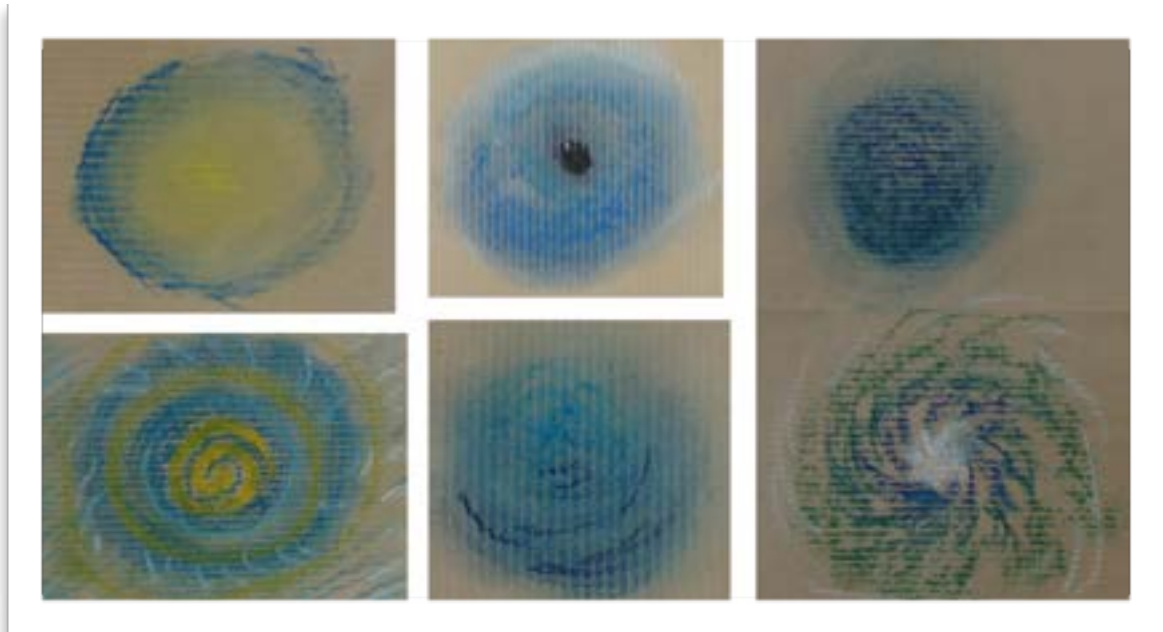
Den persönlichen Schmuck für eine Saalenixe/
für eine Meerjungfrau werden wir im nächsten
Jahr herstellen. Damit haben wir gerade
begonnen.
Das Motiv von Ariel, der kleinen Meerjungfrau,
kennt wohl jedes Kind. Aber die schwimmenden
jungen Frauen des nachfolgenden
Jugendstilkünstlers wohl noch nicht.



Unsere beiden Paulas als **Saalenixen**- angeschwemmt im Kunstraum

Im nächsten Jahr werden wir uns u.a. mit den Bildern von Gustav Klimt befassen, der das Bild *Wasserschlangen I* (Freundinnen I) in Mischtechnik mit Goldauflagen auf Pergament gemalt hat. Dann können geschöpfte mit goldenen Papieren kontrastreich kombiniert werden. Auch *Wasserschlangen II* bieten uns Stoff für Experimente mit verschiedenen Materialkombinationen.

II. Im Bergzoo



Vorübungen mit Pastellkreide

Was ist der Unterschied zum Zeichnen mit Buntstiften?

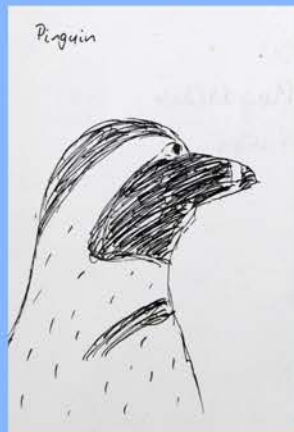
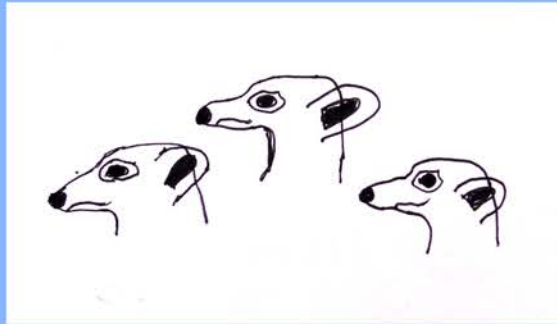
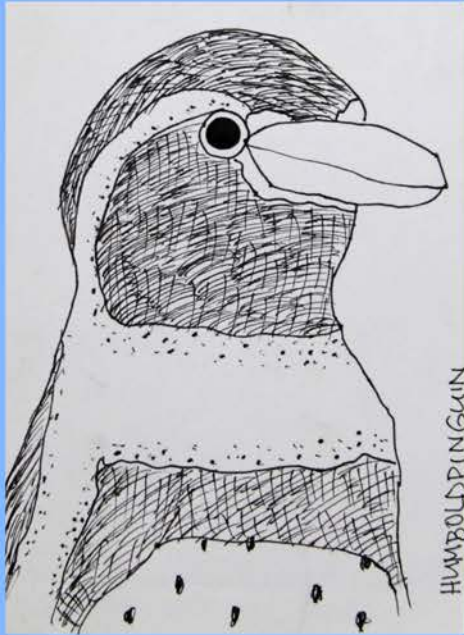
Die Pastellarbeiten wirken malerischer, weil man mit der Kreide verwischen kann. Der Reiz entsteht zwischen Strukturen, Linien und Flächen.

Man zeichnet und malt zugleich mit der Ecke, der Schmal- und der Breitseite der Kreide. Farben werden auch vermischt, wenn man sie lückenhaft nebeneinander strichelt oder punktet.



Tierporträts

- schnelles Erfassen wesentlicher Formen
- im Mittelpunkt: v.a. Tiere, die *am oder im Wasser leben*
- Flamingos zu zeichnen war nicht so leicht, weil sie früh noch mit im Federkleid versteckten Kopf geschlafen haben
- erst später, als sie endlich wach waren, konnten wir sie bei der Gefiederpflege beobachten



Köpfchen! – Naturstudien von Tierköpfen mit Fineliner (A4)



Die Erdmännchen hatten es uns besonders angetan. Sie sonnten oder balgten sich wie Kinder auf dem Pausenhof...



Umsetzen von Zoostudien in verschiedene Techniken, Arbeit am Kalender



Tierisch gut (Pinkis li.)
Tierstudien (Flamingos
u.a.) mit Pastellkreide (A3)



Ein **Wassertropfen vom Pingu**
als Geschenk
an Markus

Sammeln von tierischem Kleiderabfall (Borsten, Wolle, Federn...) für Pappmachéplastiken



Erdmanns und Pingu in Schabgrafik

- eine neue Technik für uns, die sehr präzise Linien und Strukturen erlaubt
- es kann nichts mehr korrigiert werden, was einmal herausgeschabt wurde, ist weg
- die Musterung, an der man jeden Pinguin unterscheiden kann, lässt sich damit hervorragend verdeutlichen

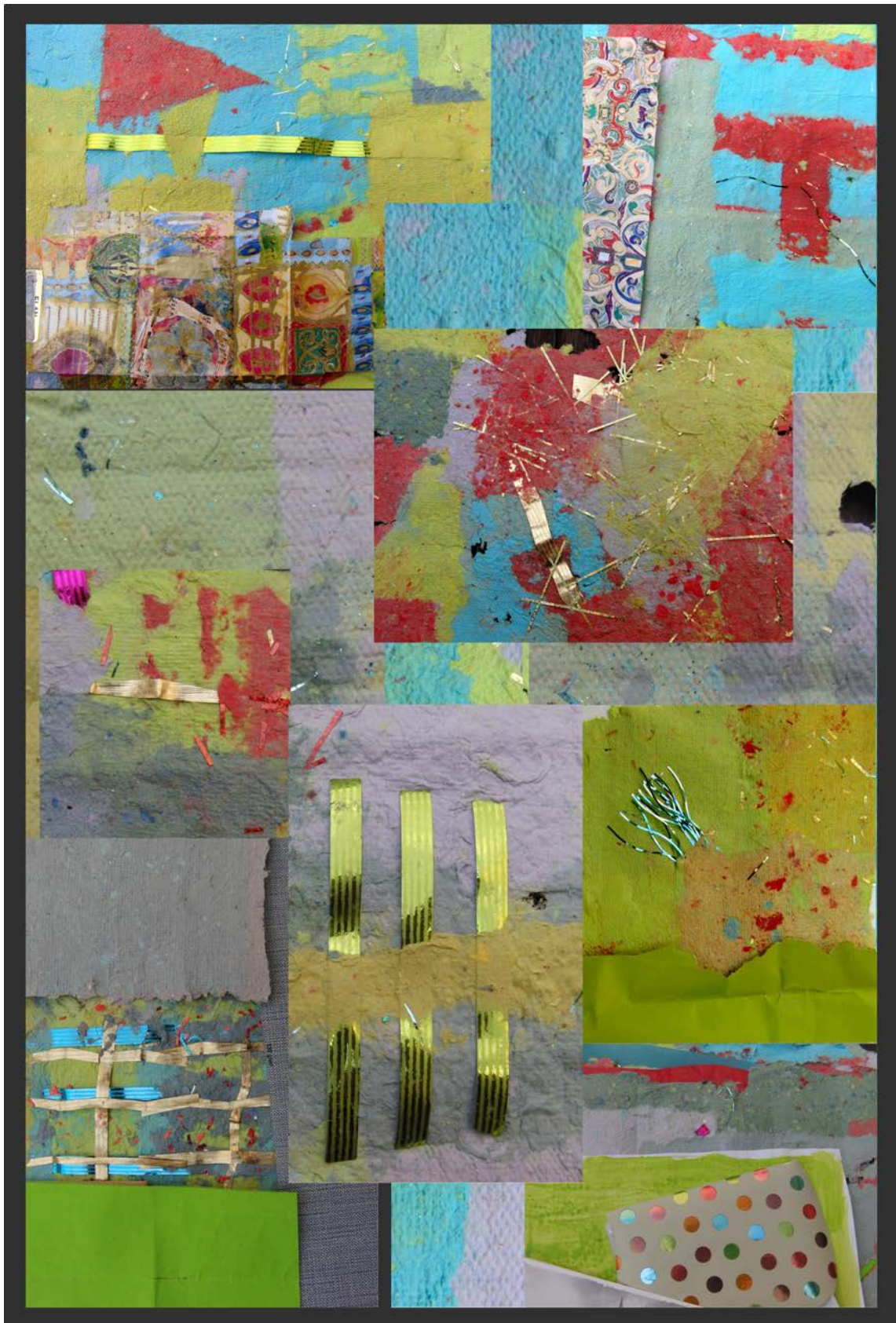
III. Experimente mit Farbe, Papier und Linoleum



Erinnerung an
HundertWasser



Wir betrachteten die farbigen Bilder mit den unzähligen Spiralen von Friedensreich Hundertwasser. Sie inspirierten uns für die Umsetzung eines Fotoeindrucks mit Enten auf der Saale. Lasieren und Aquarellieren war neu und ungewohnt. Mit sich wiederholenden **Wellenkreisen**, die auch mal ungewöhnlich geformt sein konnten, genau wie die Federfarben der Enten, näherten wir uns der dekorativen Technik von Hundertwasser. Damit schließen wir an die Geräuschbilder an, die auch die Gestaltung eines Wassermotivs zum Ziel hatte. Richtig nass wurden wir aber bei der nächsten Arbeit:



PapierSchöpfen

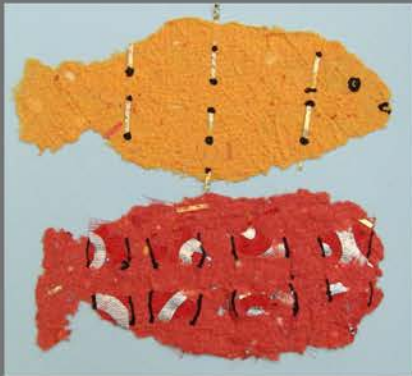
Ein Schwerpunkt unseres Projekts war das Schöpfen von Papier. Davon konnten die meisten gar nicht genug bekommen. Es war total spannend, zu experimentieren. Was man alles einschöpfen kann, ist fantastisch: Schnipsel von Zeitschriften, Geschenkpapier, Lametta, getrocknete Blüten, Blätter. In Zukunft werden wir kaum noch ein Blatt Papier wegwerfen, denn alles kann noch einmal sinnvoll genutzt werden.



Wassergeschöpfe

Es ist spannend, in Form zu schöpfen. Mit präparierten Sieben, die eine Form freiließ, konnten verschiedene Fluss- und Meerestiere erfunden werden, die mit Papier- oder Stoffstreifen kombiniert wurden, um Wasserpflanzen oder Hautmuster anzudeuten. Anschließend verzierten wir mit Federzeichnung und verdunkelten die Farben durch aufgebügelten Kerzenwachs.

Während der Drucklegung noch in Arbeit: Traum-Segelboote aus geschöpftem Papier





Linolschnitte von **Fossilien, Meerestieren, Flaschenpost und Katerfrühstück (Fischgräte)**

Die Wirkung ein und des selben Motivs auf unterschiedlichen Untergründen ist verblüffend. Wir experimentierten mit alten Zeitschriftenfotos und mit farbigem Büttenspapier sowie Karton und anderen Papiersorten.



Wir veränderten die Motive auch durch Übermalungen mit Buntstift oder Wasserfarbe.

Auch hier kann man ökologisch handeln: Drucken auf Altpapier, das den Bildinhalt neu bestimmt, weil es schon Spuren auf sich trägt (Fotos, Schriftzeichen usw.).

IV. Fantastische Abenteuer unter Wasser

Sprechende Fische

Wir denken, unter Wasser ist es ganz still. Dabei wird dort ganz heftig gegrunzt, gequakt und geknurr.

Fische geben solche Laute von sich, um mit anderen Fischen zu kommunizieren. Man glaubt es nicht: sie knirschen mit den Zähnen, stoßen blubbernd Wasser aus oder erzeugen Töne, indem sie gezielt Luft aus der Schwimmblase entlassen.

Der Knurrhahn erzeugt zum Beispiel ein knurrendes Geräusch, einige Schwarmfische verständigen sich durch "Rufe". Und der Seeteufel gar kann sogar quieken wie eine kleine Maus.

Das Thema *Unter-Wasser-Musik* wird uns auch im folgenden Jahr weiter beschäftigen...

In den nachfolgenden Bildern sieht man, dass auch unsere **Meeresbewohner** kommunizieren.

Fische haben ihre Ohren überall

Auch nicht immer gewusst: Fische haben Ohren (kleine flüssigkeitsgefüllte Röhren hinter den Augen, die in ihrer Funktionsweise dem Innenohr der Landwirbeltiere gleichen). Das geht so: Schallwellen versetzen kleine, in der Flüssigkeit schwimmende Gehörsteinchen aus Kalk in Schwingung. Dadurch werden feine Sinneszellen erregt, die ihre Informationen ans Gehirn weiterleiten. Es gibt sogar Fische, bei denen das Innenohr mit der Schwimmblase verbunden ist, sodass Schwingungen der Blase auf das Ohr übertragen werden.

Und das ist noch nicht alles: Fische haben noch ein weiteres hoch spezialisiertes Organ, um Druckwellen aus der Umgebung wahrzunehmen. Die genaue Richtung des Schalls orten sie unter Wasser anders, hier breiten sich Schallwellen viermal schneller aus als in der Luft.

Hauptsinnesorgan der Fische ist dafür ein **Seitenliniensystem**, das als hocho sensible Fernstastsinn funktioniert, mit dem die Tiere Erschütterungen, Strömungen und Töne im

Wasser wahrnehmen können, auch deren Ursprungsort.

Wir haben unseren Fischen nach dieser Erkenntnis diese Seitenlinie bewusst eingefügt, wie man in einigen unserer Bilder sehen kann.

Diese Linie liegt seitlich am Fischkörper unter der Haut. Hier verläuft eine mit Schleim gefüllte Röhre, die durch feine Poren mit der Außenwelt verbunden ist. Wie beim Ohr des Fisches befinden sich auch in der mit Flüssigkeit gefüllten Röhre feine Haarsinneszellen, die von auftretenden Druckwellen erregt werden.

Stärke und Richtung einer Welle „liest“ ein Fisch als Entfernung, Form und Größe des Hindernisses und er kann den Ursprungsort der Druckwelle viel genauer orten als mit dem Ohr. Das Seitenlinienorgan kann auch dazu verhelfen, dass Fische im Schwarm nicht zusammenstoßen.

Quelle: http://www.planet-wissen.de/natur/technik/tiere_im_wasser/fische/sinne.jsp



In der Saale hat sich der Fischbestand in den letzten Jahren aufgrund besserer Umweltbedingungen etwas erholt. Auch von den nachfolgenden Süßwasserfischen schwimmen einige in der Saale und werden geangelt:

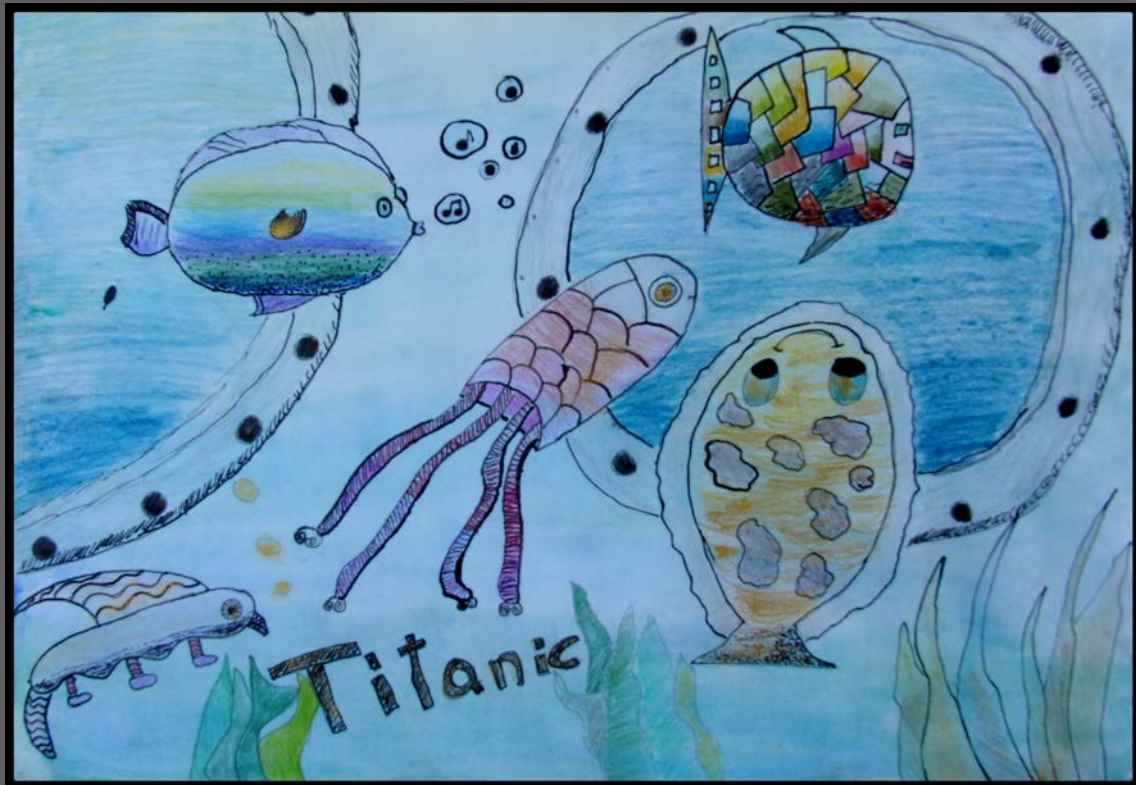
Aalraupe, Barbe, Barsch, Flußaal, Forellen, Hechte, Ickelei, Karpfen, Neunaugen, Quappe, Rotfeder, Rutte, Schleie, Schmerle, Trüsche, Uckelei, Ukelei, Waller, Welse, Zander



Fantastische Abenteuer unter Wasser

Kapitän Nemo mit der Nautilus* war uns noch nicht bekannt. Wir sahen uns Filmstills seines Unterseebootes an, erforschten viele Meeresbewohner in Form einer Powerpointpräsentation. Einige von uns konnten ihr neu erworbenes Wissen aus dem Biologieunterricht beisteuern: z.B. die Bedeutung der Bauchlinie für das Schwimmen im Schwarm. Was „flüstern“ sich die Tiere hier eigentlich zu?

* Die Nautilus war ein fiktives Unterseeboot aus den Romanen Zwanzigtausend Meilen unter dem Meer (1869–70) und Die geheimnisvolle Insel (1874–75) von [Jules Verne](#). das unter dem Kommando von Kapitän Nemo steht.

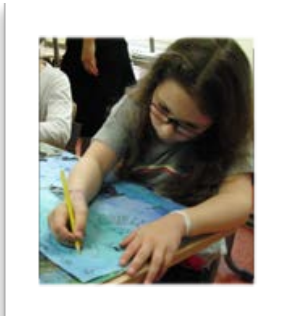


Arbeitsschritte

- Vorzeichnen von Meeresbewohnern und eines genieteten Bullauges
- Anlegen einer lasierenden Farbfläche für das Wasser, darauf achten, dass das Blatt durchscheint und die Farben ineinander verlaufen



- detaillierte Federzeichnung über den Bleistiftlinien
- farbliche Hervorhebung von Meeresbewohnern u.a. mit Buntstiften und Goldpaste



V. In der Moritzburg und in der Schule



Ein Höhepunkt unserer Projekt-Intensivphase im Mai war der Besuch der Moritzburg. Frau Röder zeigte uns die alten Schätze des Talamts, in der gleichzeitig auch eine Sonderausstellung zu den Puppen von Gustav Weidanz zu sehen war. Interessante Geschichten zu den Deckengemälden forderten unsere Entdeckerlust heraus, genauso wie das nachfolgende Bild, über das wir mit Frau Frotscher sprachen.



J. Bellevois: Felsige Brandung bei stürmischer See (niederländisch, 17.Jh.)

Foto: Moritzburg

Schülerantworten zum Bild

Vorstellbare Titel: Seekrieg, Die Schlacht, Der Kampf, Ein Unwetter auf der See, Die schlimme Schlacht, Der Untergang der Schiffe, Auf stürmischer See, Das Unwetter auf hoher See, Sturmflut, Kriegsschiff bei Sturm auf dem Meer, Schiffbruch auf hoher See, Die wilde See

Wirkung: dunkel, spannend, zerrissen, gruselig, schaurig, spannend, interessant, erschreckend, furchteinflößend, geheimnisvoll, stürmisch, dunkel, aufregend, düster, schaurig, gefährlich, dunkel, gewaltig, beeindruckend, wild, stürmisch

Wie kommt diese Wirkung zustande?: Schräglage der Schiffe, dunkle Farben, Wogende See, zerfetzte Segel, fallende Menschen, schwere Wolken

Was passiert in nächster Stunde?:

- Ein das Schiff in der Mitte geht unter, da es gegen den Felsen knallt. Das linke kommt gerade noch so davon. Es gibt viele Tote. Schiff geht unter, Menschen sterben; es ist ruhig.
- Einer gewinnt, das andere Schiff geht unter.
- Ein Ungeheuer tritt auf, Leute ertrinken, die Boote versinken; ein Regen, Gewitter kommt; danach Stille und Trauer
- Wahrscheinlich wird die Seeschlacht weitergehen, doch irgendwann wird auch einer nachlassen und den Rückzug machen.
- Beide Schiffe sinken, dann kommt ein Gewitter und alles wird still
- Untergang der Schiffe, der Sturm legt sich nicht, viele Leute von der Besatzung ertrinken
- Die Schiffe sind untergegangen. Ein paar Menschen werden überlebt haben.
- Das linke Schiff kippt um und das in der Mitte versinkt ganz. Das rechte wird wahrscheinlich auch bald versinken. Die letzten Schiffe versinken, nur ein Schiff kann entkommen.

- Schiffe gehen unter; es wird mehr Wind; größere Wellen
- Man sieht nur noch schwimmend kleine Leute und den Fels. Die Schiffsmasten ragen aus dem Wasser.
- Kämpfe, Menschen fallen ins Wasser, ein Schiff wird gegen eine Klippe knallen, das andere verbrennt

Lebewesen an Bord:

- Lord Cutler Beckett (re.), seine Männer der East Australia Company, Spanier (li.)
- Piraten, Verkäufer
- Gefangene; Leute, die sich verstecken
- Hilflose Schiffsmänner, Kapitäne, Tote, Verängstigte Leute, das ein oder andere Monster, Familienmänner
- Chef, Seemänner, Gefangene, Köche
- Wikinger, Papageien
- Erfahrene Seefahrer, arme Menschen
- Männer: Piraten (Kapitän, Matrosen, Koch, Gefangene/Geiseln; reiches Schiff: Kapitän, Soldaten
- Maler, Soldaten, Matrosen, Schiffskoch, Ruderer, Schiffsjungen
- Tiere, Menschen (besondere Stämme von Leuten, die sich bekriegen), Kinder, Eltern- also die Männer

Fracht:

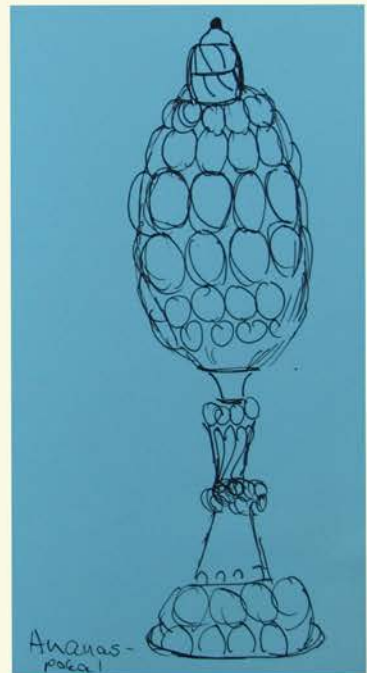
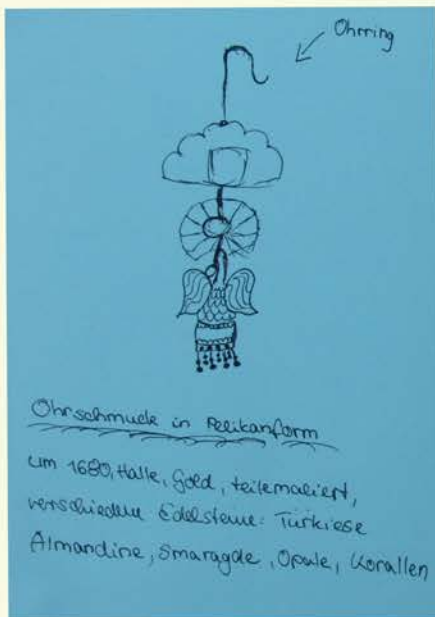
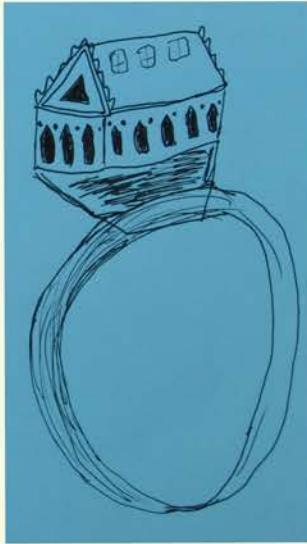
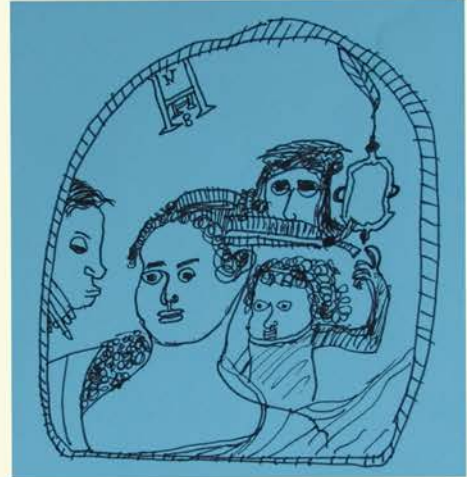
- Fracht (re.): Handelsschiff East Australia Company_ Waffen, Pulver, Vorräte, Kanonen; Spanier (li.): Waffen, Pulver, Vorräte, Kanonen, Wein
- Gold, Kanonen, Kartoffeln, Gemüse, Obst, Seile, Anker, Hängematten
- Essen, Schätze, Schießpulver
- Fleisch (Ernährung); Militär – Waffen; wertvolle Sachen, z.B. Seide, etwas Geld
- Schätze; Essen: Äpfel, Fleisch, Fisch, Wasser usw.; Gefangene; Waffen: Kanonen, Schwerter, Säbel
- Gold, Wein, Münzen, Kanonenkugeln, Diamanten
- Diebesgut (Schmuck, Edelsteine, Diamanten), Gefangene, Tiere
- Essen, Wasser, Fische, Ersatzsegel, Seile, Betten, Gefangene
- Piratenschiff: Schätze, Geiseln, alte Taue, Fässer, Zwieback, Waffen,; Kajüten des reichen Schiffs: Ware, die sie überbringen sollen
- Bier, Wein, Silber, Seide, Diamanten, Sprengpulver, Kanone, Schiffszwieback, Kleidung
- besondere Glücksbringer, Kinder, Frauen; Sachen, die sie von anderem Stamm geklaut haben, die sie eigentlich zurück geben wollten- aber es bricht Streit aus
- Schießpulver, Essen, Trinken, Kanonen, Kanonenkugeln, Gold, Waffen



Diese Bild beschäftigte uns eine ganze Weile. Wir überlegten uns, wer von den hier an Bord der Schiffe vermuteten Lebewesen diesen Sturm überlebt und wie man ihn darstellen könnte. Die Idee mit der Porträtierung auf **Pappmaché**-Gips-Pappröhren (Ehemalige Chipsbüchsen) wurde geboren, als wir die **Puppen der Sonderausstellung von Gustav Weidanz** ansahen. Dieser Bildhauer hat übrigens auch eine bekannte Plastik auf unserem Schulweg hinterlassen. (s.li.)

Die Schätze im Talamt inspirierten zu fiktiven exotischen Früchten und Tierpräparaten aus Pappmaché, Farbe und Schraubdeckelgläsern. Dazu klebten wir altes Kartenmaterial auf die Deckel, um ein altertümliches Aussehen zu erzeugen.

Die alte Amtskette von Weidanz und die zuvor gezeichneten **Schätze der Moritzburg** regten uns zum reliefierten Prägeschmuck von den zuvor studierten goldenen oder gläsernen Objekten an, die wir auf Pappe klebten und lochten, um sie auch anhängen zu können.



Diese wertvollen Schmuckstücke , Gefäße und Raritäten sollten uns später als Ideenstützen für **Metallprägeschmuck** dienen, der sich **an Bord dieser Schiffe** befinden haben konnte.



Auf **Schatzsuche** in der Moritzburg. Hier sind wir erstaunt über das große handwerkliche Können unserer Vorfahren. Es entstehen Skizzen (s.li.) von den Dingen, die uns beeindruckten.



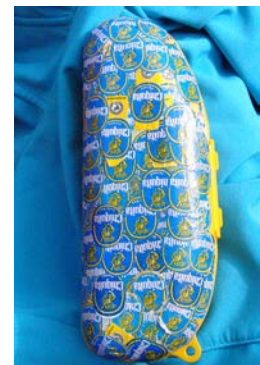
Im Talamt:

Marionetten von Gustav Weidanz (1889 in Hamburg- 1970 in Halle); war ein deutscher Bildhauer, Medailleur und Hochschullehrer und ist Vorbild für unsere Plastiken.

Nach der Moritzburg: Betrachtung einiger Werke von Susanne Dinkel und Juan Cabana, die auch Naturmaterial in ihren Plastiken verwenden.



<http://www.susanne-dinkel.de>
<http://www.thefeejeemermaid.com/index.htm>



Diese Bananenbox ist individuell gestaltet. Sie stammt von einer Grundschülerin unserer Gruppe. Dekoriert mit Aufklebern von Bananen wird aus Recyclingmaterial eine modische Verpackung. Ideen muss man haben!



o. Schülerarbeiten
Metallprägeschmuck

u. Gustav Weidanz, Amtskette für den
 hallischen Oberbürgermeister 1918,
 Überarbeitung 1934 und 1961.
 Foto: Werner Ziegler



Papierschmuck aus Zeitungen, Zeitschriften mit Lack überzogen gedreht, gefaltet, gerollt usw.; aus **Metallprägefolie**, **Naturmaterial**, **Abklatschhintergründe** mit hellen türkis, gelb, blau und grünen Tönen (weißes A4)

So können **thematische Ketten** entstehen, die sich an die Themen der Projektwoche orientieren werden: Tiere, Saale, Pflanzen und Schätze der Moritzburg.



Exotische Frucht

- seltsame Früchte aus Pappmaché; fantastische Tiere aus der Sammlung eines Naturforschers, der an Bord des Schiffes im Bild Bellevois war; in Größe und Form passend für ein Schraubdeckelglas (Klabautermann, tierisches Mischwesen, exotisches Tier)
- Porträt eines Lebewesens auf den Booten im Moritzburgbild (Kapitän, Seeräuber, Matrose, Klabautermann, Gefangener etc.)

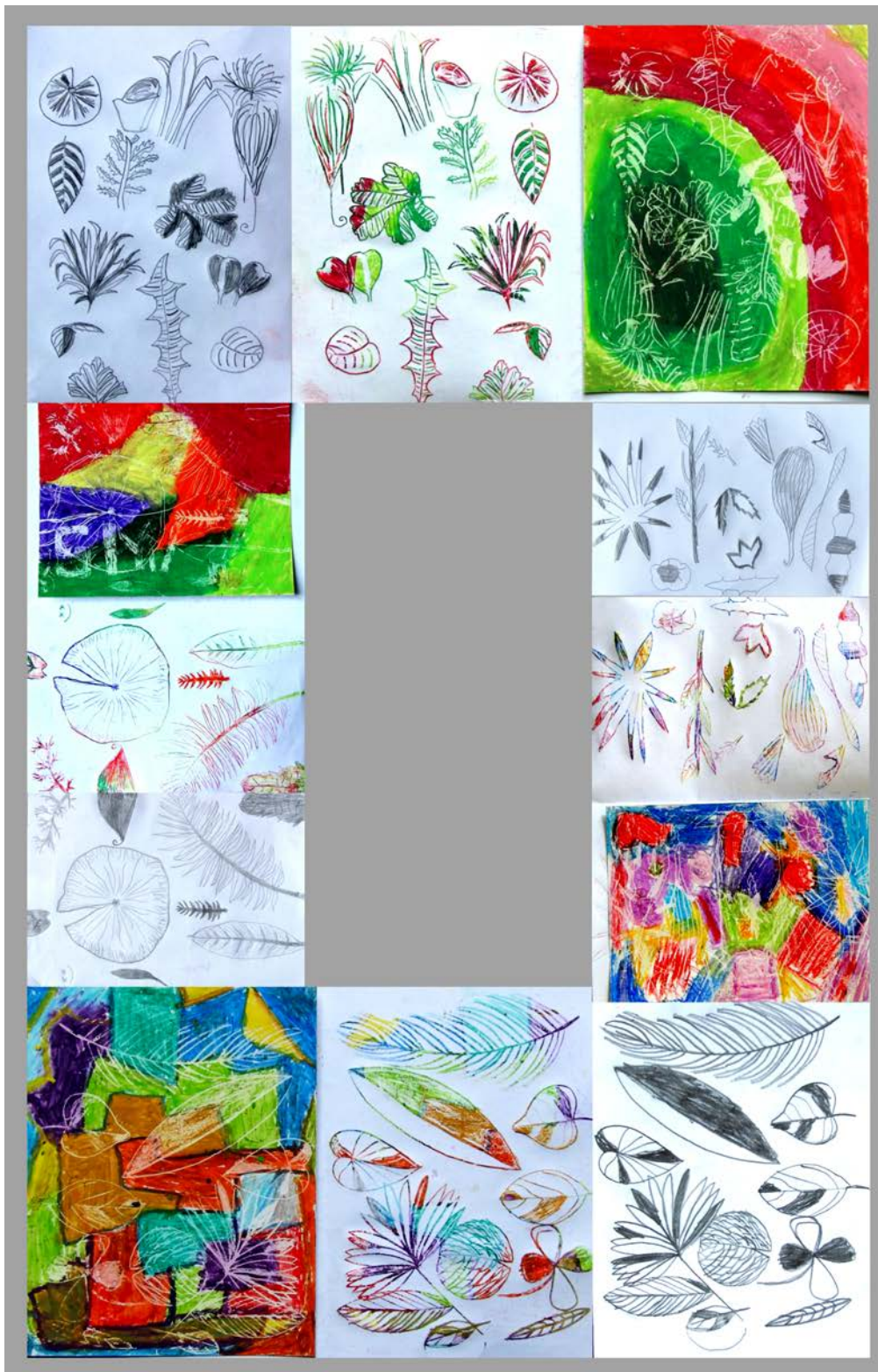


Die uns vom Zoo überlassenen Federn und Wolle machen sich gut auf den alten Chipsröhren, die wir zuvor mit Pappmaché und Gipsbinden bearbeitet haben. Sie eignen sich für Haar- und Kopfschmuck, alte Lederreste ergeben Hüte. Alleskleber oder die Klebepistole sorgen für gute Haftung der unterschiedlichen Materialien.

Am Ende sind wir froh und stolz über unsere Arbeit. Wie das alles wohl später in der Ausstellung in der Moritzburg wirken wird?



VI. Im botanischen Garten

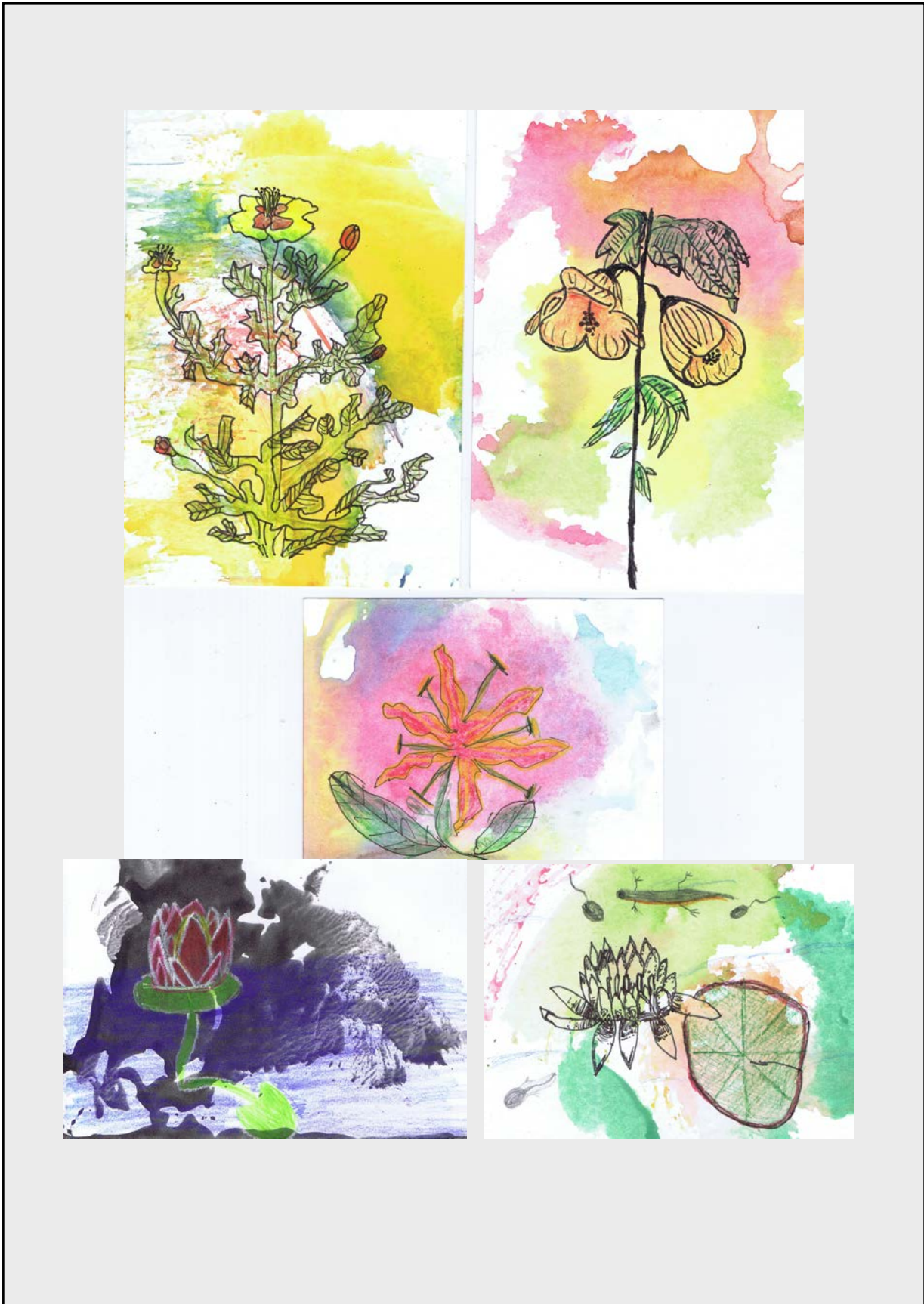


Vorbereitung der A5-Formate:

Auftragen von Farbflecken in rosa, pink, rot, weiß und grün mit Wachs- bzw. Ölpastellkreide (auf glattem Karton), **Naturstudien von Wasser- u.a. Pflanzen** auf einer Klappkarte mit Bleistift und der darunter gelegten Wachsfläche; die Zeichnung erscheint auf der Rückseite des Blattes farbig irisierend und kann dann weiter gestaltet werden



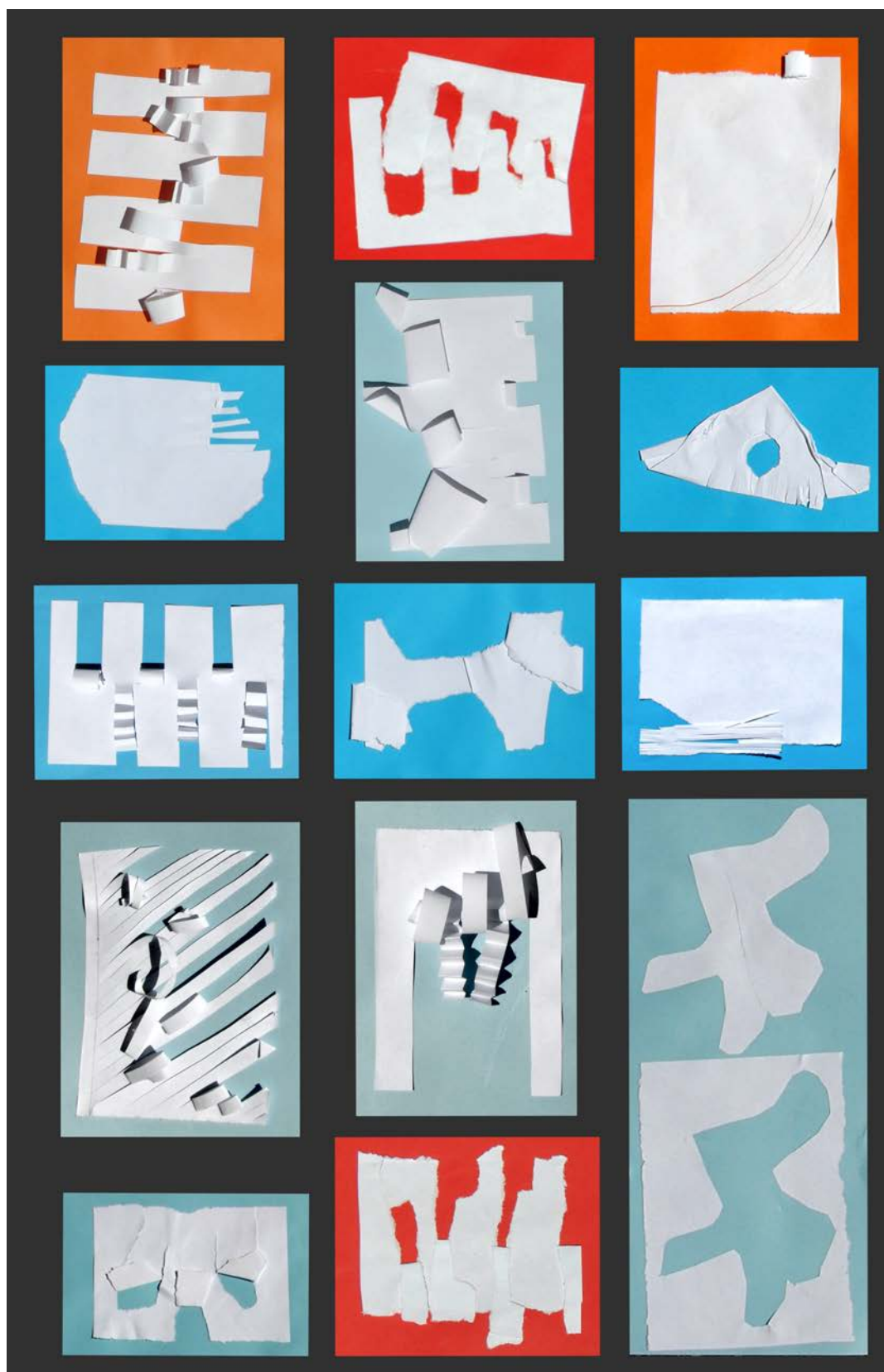
Raus aus der Schule! Der erste richtig heiße Tag des Jahres und wir konnten im Freien arbeiten. Wir schleppten unsere Kunstmappen, Malgrnde und ein Picknick mit und wurden mit wunderschönen Pflanzen der heimatlichen und tropischen Länder belohnt. Im **Teich** gab es viel zu sehen. Die Hitze im **Treibhaus** vertrugen nur wenige. Untern sieht man Adrian dort bei der Arbeit an der Nymphaea, viele andere zogen den Schattenplatz draußen vor. Die Ergebnisse werden in unseren angefangenen Bchlein präsentiert.



Zeichnen im Botanischen Garten:

Wasserpflanzen und Blüten in Gewächshäusern
(Buntstifte auf Abklatschgründen A7)

VII. Experimenteller Umgang mit Papier

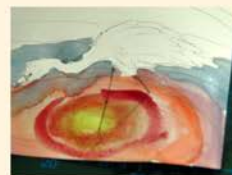


Papier-Relief-Techniken als Vorübung für dreidimensionale Werke und Schmuck aus Papier (z.B. gerollte, gedrehte Perlen)

Wir experimentierten, wie wir das **Papier „bearbeiten“** können. Durch reißen, schneiden, falten, biegen, verdrehen, herausklappen, durchlöchern und versetztes Aufkleben entstehen zunächst abstrakte, später auch bildhafte Motive, wie der hier mittig abgebildete Hund. Ausgangsfläche war immer das gleiche rechteckige Format.

Papiersorte Techniken mit und auf Papier	Erfahrungen (Ausschnitte)
Abfallpapiere: Papierschöpfen	aus verschiedenen Papierabfällen kann man gut neues Papier herstellen (z.B. alte Zeichnungen, Papierreste vom Basteln usw.), man muss sie nicht wegwerfen
	der Papiermischer kann nur klein geschnipseltes Papier verarbeiten, mit Wasser zusammen entsteht „Pulp“
	streut man in den Pulp noch Glitter, Naturmaterial (Gras, Blütenblätter), entstehen interessante Effekte
	in Verbindung mit Resten von alten Kerzen, die man aufbügelt, werden die geschöpften Papiere farbstärker und fester
	die Ränder von geschöpften Papieren sind etwas „ausgefranst“ und sehen dadurch fast wie schöne alte, wertvolle Stoffe aus (Vintage), man muss sie nicht künstlich glätten, sondern sollte sie betonen
	das kann man auch durch eingearbeitete Streifen aus metallisch beschichtetem Papier, Fäden oder Geschenkbänder, die am Rand überstehen, verstärken (dann entstehen „Papierteppiche“)
	dicht an dicht angesetzte, kleine Pulpsiebe ermöglichen das „Gautschen“ von großen Flächen
	bildhafte Motive können durch Siebe mit abgedeckten Flächen entstehen, wenn man darunter eine geschlossene Fläche geschöpft hat (die Ergebnisse erinnern an bedruckte Stoffe)
	je dicker der Papierbrei, desto dicker und fester das geschöpfte, getrocknete Papier
	Reste des Pulp fängt man mit einem Sieb auf, das Wasser läuft ab und nach dem Trocknen entsteht ein Papierball, den man später weiterverarbeiten kann (so verstopft das Abflussrohr nicht und wir arbeiten ökologisch)
Kopierpapier, Karton: Papierrelief, Papierschmuck- herstellung	man kann Kopierpapier ganz unterschiedlich bearbeiten, um interessante Oberflächen damit zu gestalten: falten, knautschen, rollen, biegen, löchern, reißen, schneiden, kleben usw.; es ist sehr dünn und leicht in andere Formen zu bringen; ein Papierrelief aus diesem Papier sollte aber besser auf stabilem Zeichenkarton geklebt werden, damit es sich nicht verzieht und länger hält; man kann Papier haltbar auch zu Büchern zusammennähen
	mit Lack eingesprühte Papierflächen sehen schön aus, wenn man sie zu Ketten verarbeiten möchte, die etwas länger halten sollen
	in Kombination von Metall und Papier entstehen interessante Kontraste: stumpfe, glänzende, reliefierte Flächen
Beschichteter Schabkarton: Schabgrafik	es gibt fertigen Schabkarton, bei dem eine hauchdünne schwarze Pigmentschicht über weißem Karton liegt; mit der Radiernadel lässt sich die weiße Zeichnung exakt herauskratzen bzw. schaben; eine Zeichnung auf unserem Material bringt holografische Effekte durch die unter der schwarzen Schicht verborgene Grundierung hervor
Alte Papprollen von Chips: Bau von Kopfplastiken	aus alten Chipsrollen lassen sich mit wenigen Hilfsmitteln lustige Köpfe herstellen; man umwickelt diese mit Recycling-Papier oder mit Gipsbinden, um sie später besser bemalen zu können; Naturmaterial wie Fell oder Wolle von Zootieren, Muscheln, Stroh, Steine, Lederreste usw. ergänzen die Gesichtsteile und Haare der Figur
Aquarellpapier	bleibt formstabil bei Nass-in-Nass-Techniken; Farbe verläuft gut
Papier von Illustrierten: Linolschnitt, Papierschmuck- herstellung	man kann auf farbigem Karton, aber auch auf Papier von Zeitschriften drucken und ganz unterschiedliche Wirkungen erzielen; der Untergrund „spielt“ inhaltlich mit, er kann ein und das selbe Motiv unterschiedlich wirken lassen; ausgeschnittene Papierschnitten u.a., die auf Pappe geklebt und gelocht werden, ergeben Papierschmuck, der auch durch das Zusammenrollen von Papierkeilen, durch Faltungen, Drehungen usw. Papierperlen entstehen lässt
Geschenkpapier: Papierteppich	ist in der Regel leuchtend bunt, kann in Streifen geschnitten zum Pulp ergänzt werden es sollte aber nur sparsam eingearbeitet werden, denn das geschöpfte Papier sollte im Vordergrund bleiben; außerdem bleicht es an der Sonne schnell aus

Zeitungs- papier : Pappmaché- objekte	kann leicht zerrissen und mit Tapetenleim verklebt werden, man muss die Schnipsel gut verstreichen, damit eine glatte Oberfläche entsteht, die für eine Bemalung wichtig ist; daraus gefertigte Objekte sind schön leicht
	am besten verdeckt man die Zeitungsspuren vor der Bemalung mit weißer Latexfarbe, dadurch werden die anschließenden Farbaufträge leuchtender
	man kann mit gedrehten „Papierwürsten“ z.B. Henkel und Gliedmaßen ansetzen, aus Kugeln Früchte oder Köpfe basteln, dabei ist es wichtig, mehrere Lagen „Schnipsel-Papierpflaster“ um die Ansätze herum zu kleben, damit es gut hält



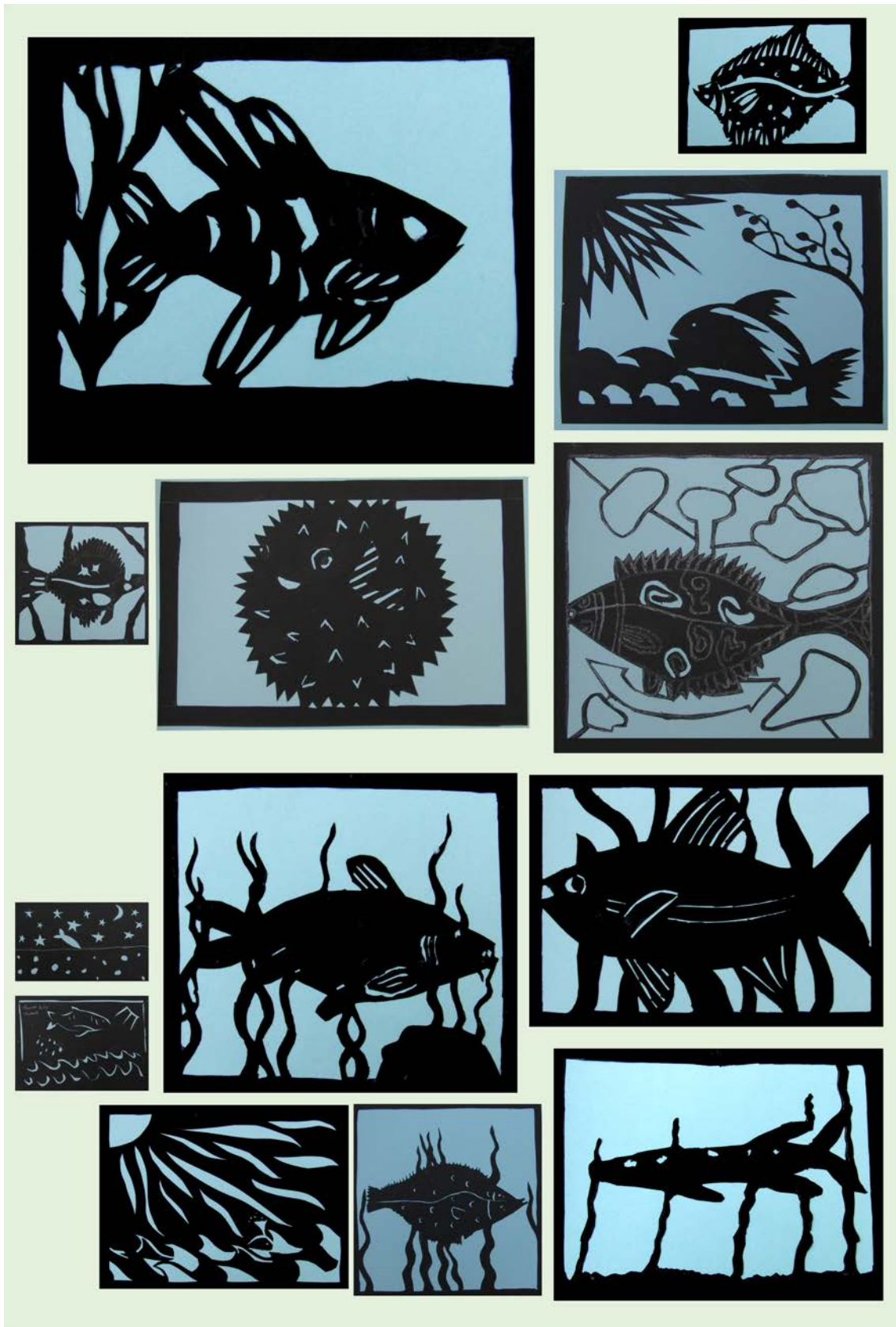


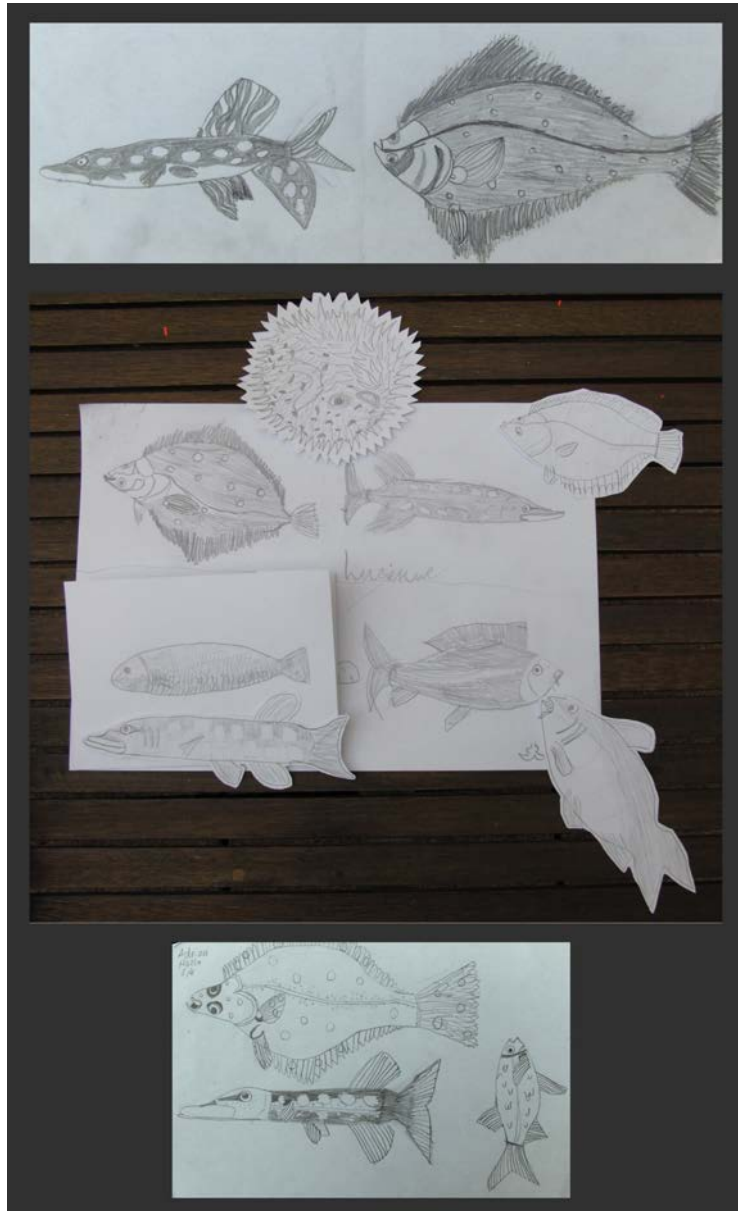
Illustration zu Grimms Die Scholle: Scherenschnitt

- Skizzieren von Süßwasserfischen
- Übernahme eines Motivs auf Scherenschnittpapier
- Herausschneiden von Mustern, Hintergrund mit Cutter oder Silhouettenschere (dabei musste man darauf achten, dass alle Teile mit dem Rahmen oder untereinander in Verbindung bleiben)

Platt im Watt

Die Scholle

Die Fische waren schon lange unzufrieden damit, dass in ihrem Reich das Chaos herrschte. Keiner kümmerte sich an den ändern, die Fische schwamm rechts und links - gerade wie es ihm einfiel. Manche schwammen zwischen anderen durch und trennten sie, obwohl diese Fische zusammenbleiben wollten. Andere versperrten schwächeren den Weg und gaben ihnen Schläge mit dem Schwanz. Besonders böse Fische aßen kleinere und schwächere. Da sagten sich die Fische: "Wie schön wäre es, wenn wir einen König hätten, der Recht und Gerechtigkeit bei uns übt." So vereinigten sich die Fische um einen neuen Herren zu wählen, der am schnellsten die Fluten durchstreichen und dem Schwachen Hilfe bringen könnte.

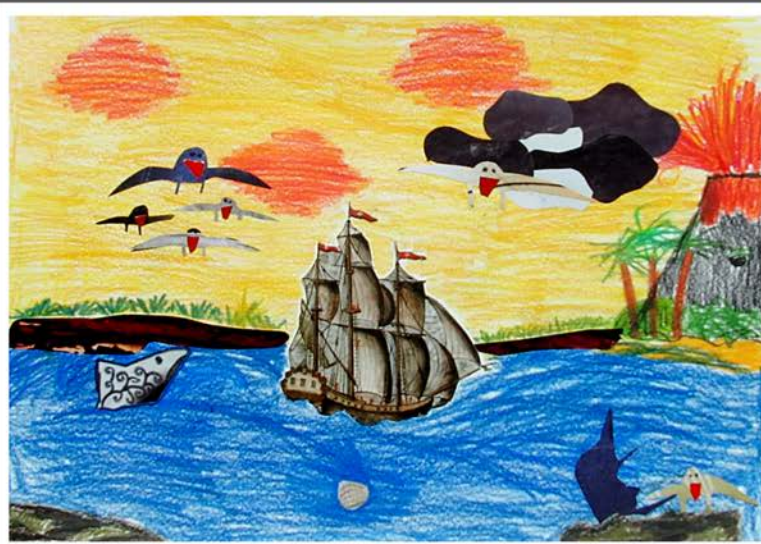


So stellten sich alle Fische am Ufer in Reihe und Glied auf, und der Hecht gab mit dem Schwanz ein Zeichen, worauf sie startete. Schnell wie ein Pfeil schoss der Hecht dahin und mit ihm der Hering, der Gründling, der Barsch, die Karpfen, und wie sie alle noch heißen. Auch die Scholle schwamm los und hoffte das Ziel zu erreichen. Auf einmal ertönte ein Ruf: "Der Hering ist vor! Der Hering ist vor." "Was, wer ist vorne?", rief die die platte missgünstige Scholle, die weit zurückgeblieben war, "Der Hering, der Hering," war die Antwort. "De nackte Hering?", rief die Scholle voller Neid. Seit der Zeit steht der Scholle zur Strafe das Maul schief.

Märchen von den Brüdern Grimm

<http://maerchen.woxikon.de/5/die-scholle>







Meeresabenteuer- Collagen mit einem Stück gleichen Ausgangsmaterials, das mit weiteren, individuellen Papierfunden und Buntstiftzeichnung kombiniert wurde. Es entstanden fantastische Abenteuer, romantische Szenen und Vorgänge, die an verschiedene Welten erinnern. Manche sind filmreif geworden...

Eine Jury-Stimme zum Förderprojekt:

„**Papierdesign, Papierobjekte**“ - Thomas Müntzer Gymnasium, Giebichenstein

Unter allen eingereichten Konzepten ist das Projekt Papierdesign / Papierobjekte des Giebichenstein Gymnasium Thomas Müntzer mein Favorit.

Die Beschäftigung mit einem der wichtigsten Werkstoffe unserer Zeit macht nicht nur aufwändige Produktionsschritte in der Herstellung und Verarbeitung von Papieren erfahrbar, sondern bietet in der künstlerischen Auseinandersetzung einen breit angelegten Rahmen an individuellen Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten.

Überzeugt hat mich vor allem der interdisziplinäre Ansatz des Projektes, der ausgehend von historischen Spuren der Papierherstellung in Halle über Beispiele aus der Bildenden und Angewandten Kunst einen historischen Bogen bis in unsere Gegenwart spannt. Die vielfältigen Arbeitsorte, an denen Eindrücke gesammelt und künstlerisch nachempfunden werden können, eröffnen Erfahrungsräume, die eine Auseinandersetzung mit der unmittelbaren Lebenswelt in Gang setzen und identitätsstiftend wirken. Dabei verbinden sich aktuell relevante kunstpädagogische Zugänge, etwa der Ästhetischen Forschung mit der Expertise der Künstlerin zu einem fundierten Konzept der ästhetischen Bildung.

Ich finde es gut, dass die Schülerinnen und Schüler innerhalb des Projektes die Möglichkeit haben, durch ein vielseitiges Angebot an künstlerischen Techniken den Werkstoff Papier in seiner Materialität und ästhetischen Qualität kennen zu lernen. Das breite Spektrum an Ausdrucksmöglichkeiten, das von Collagen über Objekte bis hin zur eigenen Buchherstellung reicht, spannt einen anschaulichen Bogen von der Bildenden zur Angewandten Kunst und präsentiert den Kunstbegriff in seiner Vielschichtigkeit.

Ich würde mich sehr freuen, wenn das Thomas Müntzer Gymnasium Giebichenstein zu den auserwählten Schulen zählt und mit der Unterstützung der Stiftung Ravensburger bald ihre Papierproduktion aufnehmen kann.

Ausblick

- Fortführung des Projekts im nächsten Schuljahr (Papier und Licht, Papiergefäße, Papierschmuck, Serviettentechnik, Buchgestaltung, Papierschöpfen...)
- 20.06.14, 16.30 Uhr Moritzburg: Ausstellung "Angeschwemmt" als erste Station der Veröffentlichung unserer Ergebnispräsentationen, gefördert von der Stiftung des Ravensburger Verlags mit Bezug zu Werken der Moritzburg, mit Unterstützung des Zoos und des Botanischen Gartens
- weitere Präsentationen folgen im Konservatorium, im Lisa und in der Schule
- sowie auf der Schulwebseite und auf der Webseite der Stiftung Kunstklassen-Ravensburger sowie im Schuljahrbuch)

Impressum

Text, Layout und Titelbild aus Collage-Elementen von Schülerarbeiten: B. Frotscher

Projektteilnehmer

Kl. 3, Wittekind GS
Lucienne, Lena

Kl. 4, Wittekind GS
Matti

Kl. 4 Neumarkt GS
Markus

Kl. 5, GTM
Cara, Nina, Adrian

Kl. 6, GTM
Theresa, Paula M., Paula R.,
Svea, Luca, Magdalena

Die in dieser Vorlage abgebildeten Arbeiten stammen von den Projektteilnehmern bzw. den Kursleitern oder Projektförderern. Sie zeigen nur einen kleinen Ausschnitt aus vielschichtigen, spannenden (und auch für uns lehrreichen) Arbeit, denn leider können nicht alle in der Präsentation Platz finden.

Wir bedanken uns bei den Schülern für die unendliche Geduld, die sie beim Warten auf die Rückgabe ihrer Werke zeigen, weil die geplanten Ausstellungen ja noch Zeit in Anspruch nehmen werden und hoffen, dass sie mit der kleinen Broschüre etwas dafür entschädigt werden.

Alle sind herzlich eingeladen, die Fortsetzung des Projekts im nächsten Jahr im Rahmen des Erweiterten Kunstunterrichts mitzerleben. Dann können auch neue Ideen Eingang finden, z.B. in der Buchgestaltung und in der Kombination von Licht und geschöpftem Papier.

*Das Wasser ist ein freundliches
Element für den, der damit bekannt ist
und es zu behandeln weiß.*
Johann Wolfgang von Goethe

Fazit

Es ist befruchtend, sich mit Künstlern, mit Kunst und mit Handwerk zu beschäftigen. Man lernt Dinge, die mit Qualitätsbewusstsein, mit handwerklicher Tradition und mit Erfindergeist zu tun haben. So, wie das Sehen im Umgang mit den verschiedenen Materialien und Techniken geschult wird, werden auch Genussfähigkeit bewusst herausgebildet und Freude am Genießen optischer Reize und haptischer Prozesse „organisiert“ oder entstehen spontan. Sich bewusst zu werden, wie reich und schön die Saalelandschaft ist, wie Literaten, Musiker und Künstler unserer Region darauf reagierten, aber auch konkret: wie Wasser nicht nur zerstört (die Überflutung liegt noch gar nicht lange zurück) sondern auch Leben ermöglicht, war ein Prozess, der alle Sinne ansprach. Raus aus der Schule, und hinein ins pralle Leben, das ermöglicht solch ein Projekt auf hervorragende Weise. Außergewöhnliche Lern- und Erlebnisprozesse dieser Art bedürfen auch derartiger Förderer und der Zusammenarbeit mit den Institutionen, die sich spezialisiert haben. In den begleiteten Tätigkeiten profitieren alle Seiten, nicht nur Schüler- auch Kunstpädagogen und Künstler. Die Atmosphäre ist eine ganz besondere, wenn sich Menschen mit ähnlichen Interessen zusammen tun. Aufgeladen mit Schöpferdrang, aber auch innerer Harmonie gelingen Dinge, die im normalen Schulalltag oft schwerlich zu erreichen sind. Kleine Gruppen, sogar unterschiedlichen Alters schaffen ein wahres Miteinander und eine Arbeitsintensität, die ihresgleichen sucht. Interdisziplinär zu arbeiten bringt den Vorteil, etwas ganzheitlich zu erleben und zu begreifen. Der damit verbundene organisatorische Mehraufwand hat sich voll gelohnt.

Konkret: Zahlreiche Themen und Techniken, die sich rund um die Saale und das Wasser ranken, beschäftigten uns. Ob Linolschnitt, Schabgrafik, Wachskratztechnik, Collage, Monotypie, Aquarell, Fineliner- oder Kreidezeichnung, Prägetechnik, dreidimensionales Gestalten mit Pappmache oder Scherenschnitt, jeder konnte für sich selbst herausfinden, was ihm am meisten Spaß macht oder ihm am besten liegt. Die wohl ungewöhnlichste Arbeit, die sehr viel mit dem Wasser zu tun hat, war das Schöpfen von Papierteppichen und Papierfischen. Hier konnte man besonders experimentieren und mit den Materialien spielen.

Frau Röder hat uns hervorragend in die Technik eingeführt. Höhepunkt der Arbeit waren die vier Projektstage, die wir im botanischen Garten, im Bergzoo, in der Moritzburg und an der Saale verbrachten. Wir zeichneten u.a. Tiere, Pflanzen, die am und im Wasser leben, fertigten Geschöpfe und exotische Fracht zu einem Bild in der Moritzburg an und hielten unsere Eindrücke von den Überresten der alten Papierfabrik am Trothaer Wehr fest. Auch die Beschäftigung mit Wassergeräuschen und die Illustrationen zu Kuglers „An der Saale hellem Strande“ sowie die Relieft Techniken mit Papier müssen neben der Illustration zu Grimms „Scholle“ erwähnt werden.

Etwas von der schöpferische Atmosphäre und von den wunderbaren Ergebnissen haben wir im Katalog präsentiert, den alle Beteiligten in der Moritzburg überreicht bekamen.

Da wir noch zahlreiche Ideen zur Fortsetzung des Projekts haben, wird der Kurs thematisch im Rahmen des Erweiterten Kunstunterrichts im Schuljahr 2014/15 am GTM fortgesetzt. Alle Beteiligten und weitere Interessenten aus den halleischen Grundschulen sowie unserer Schule sind herzlich dazu eingeladen, das Papier-Wasser-Projekt (Papierwerkstatt/Papierdesign II) mit neuen interessanten Aufgaben zu genießen.

Nachtrag

Unsere erste Ausstellung konnte unerwartet vorfristig am 20.06.14 in der Moritzburg eröffnet werden. Es waren zahlreiche Gäste anwesend, die gestaunt und sich sehr mit uns gefreut haben: Herr Gaube (Schulleiter des Giebichenstein-Gymnasiums „Thomas Müntzer“, Frau Syring (Fotografin), Frau Andreev (Studienseminarleiterin für Kunsterziehung), Frau Reiche (Museumspädagogin in der Moritzburg) sowie Eltern, viele Verwandte und Freunde. Unsere Werke sind dort bis zum 14.07.14 zu sehen.



Einige von uns waren zum Zeitpunkt der Aufnahme leider krank, im Urlaub bzw. auf einem sportlichen Wettkampf.

Fotos (o. u. li.): Frau Syring



Die besagte fiktive exotische Fracht an Bord des Schiffes (s.S. 38 ff.) , (Pappmache, Acrylfarbe, Gipsbinden, Alpacawolle u.a. Collagematerial)





Die Ausstellungstafeln in der Moritzburg mit den ersten Traumsegelbooten aus handgeschöpften und Collagepapieren



Eine große Ehre für uns, dort einmal ausstellen zu können, wo sonst nur die Mitglieder der Kinder- und Jugendmalzikel der Moritzburg ihre Arbeiten veröffentlichen dürfen. Wir bedanken uns noch einmal ganz herzlich bei den Verantwortlichen des Kunstmuseums, insbesondere bei der Museumspädagogin, Frau Reiche.